

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

**Reihe 7
Gesundheitswesen**

III. Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens

1974



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 200730 — 740000

Inhalt

	Seite
Krankenhäuser 1974	3
Tabellenteil	
1 Krankenhäuser am 31. Dezember 1974 nach ausgewählter Zweckbestimmung der Betten und nach Ländern	7
2 Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Ländern	7
3 Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Größenklassen	7
4 Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Zweckbestimmung	8
5 Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach der Zweckbestimmung	8
6 Planmäßige Betten in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974 nach Ländern und Zweckbestimmung	9
7 Krankenhäuser und planmäßige Betten nach Ländern und Regierungsbezirken	10
8 Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Berufen	11
9 Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974 nach Ländern und Berufen	12
10 Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1974 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	13
 Berufe des Gesundheitswesens 1974	 16
Tabellenteil	
1 Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1974 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten ..	19
2 Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1974 nach Berufsausübung, Geschlecht und Ländern	20
3 Von den Ärztekammern im Jahre 1974 ausgesprochene Facharztanerkennungen nach Ländern und Geschlecht	22
4 Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1974 nach Ländern und Fachgebieten	23
5 Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1974 nach Ländern	23
6 Apotheken und Fachpersonal der Apotheken am 31. Dezember 1974 nach Ländern	23
7 Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1974 nach Ländern, Geschlecht und Berufen	24
 Quellenverzeichnis der Veröffentlichungen über das Gesundheitswesen, Stand: Mai 1976	 27
Quellennachweis zur Statistik des Gesundheitswesens	28

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = kein Nachweis vorhanden
- X = Nachweis ist nicht sonnvoll bzw.
Fragestellung trifft nicht zu

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer A IV 1j und 2j veröffentlicht.

Erschienen im Juni 1976

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 3,--

Krankenhäuser 1974

Krankenhäuser und Krankenhausbetten

Die Zahl der Krankenhäuser ist im Jahr 1974 weiter gesunken auf 3 483. Ein Rückgang der Krankenhauszahl kann außer einer tatsächlichen Stilllegung auch organisatorische Zusammenschlüsse zur Ursache haben.

Tabelle 1: Krankenhäuser und planmäßige Betten

Jahresende	Insgesamt	Darunter für Akut-Kranke	Öffentliche	Freie gemeinnützige	Private
Krankenhäuser					
Anzahl					
1965	3 619	2 540	1 354	1 288	977
1970	3 587	2 441	1 337	1 270	980
1971	3 545	2 407	1 340	1 248	957
1972	3 519	2 364	1 322	1 239	958
1973	3 494	2 329	1 330	1 217	947
1974	3 483	2 295	1 309	1 200	974
Planmäßige Betten					
Anzahl					
1965	631 447	423 219	348 364	230 787	52 296
1970	683 254	457 004	373 137	249 357	60 760
1971	690 236	465 946	377 477	251 780	60 979
1972	701 263	475 555	381 315	255 002	64 946
1973	707 460	481 142	386 489	253 252	67 719
1974	716 530	486 326	387 590	253 949	74 991
%					
1965	100	67,0	55,2	36,5	8,3
1970	100	66,9	54,6	36,5	8,9
1971	100	67,5	54,7	36,5	8,8
1972	100	67,8	54,4	36,5	9,3
1973	100	68,0	54,6	35,8	9,6
1974	100	67,9	54,1	35,4	10,5

¹⁾ In Bayern außerdem 1965 = 20, 1970 = 12, 1971 = 11, 1972 = 10, 1973 = 11, 1974 = 10 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

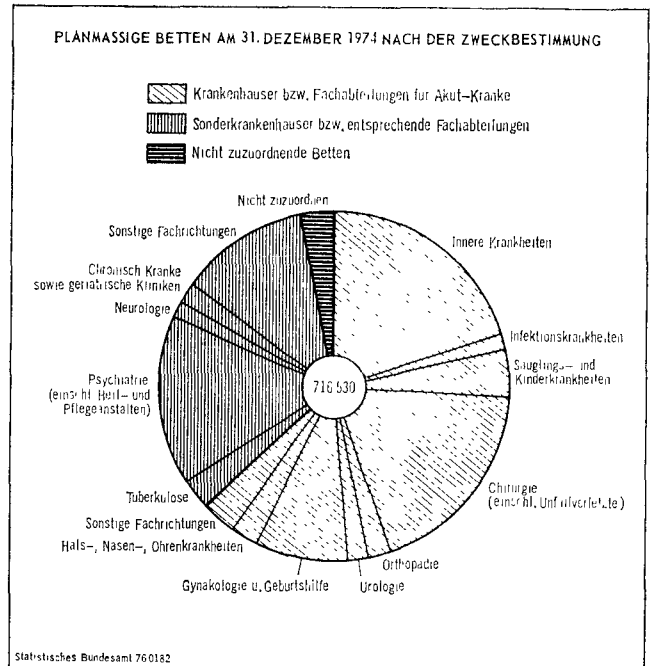
Zur stationären Versorgung der Bevölkerung standen trotz Rückgang der Zahl der Häuser 1,3 % mehr planmäßige Betten zur Verfügung. Bettenangebot und Betten-dichte haben damit einen neuen Höchststand erreicht: Bei insgesamt 716 530 Betten kamen auf 10 000 Einwohner 115,6 Betten, davon 78,5 in Akut- und 37,1 in Sonderkrankenhäusern. Die Bettenverteilung auf Akut- und Sonderkrankenhäuser bleibt dabei nahezu konstant. Mehr als die Hälfte der Krankenhausbetten (54,1 %) wurden von öffentlichen, 35,4 % von freien gemeinnützigen und 10,5 % von privaten Trägern verwaltet. Der Anteil der Krankenhausbetten in privaten Händen hat von 1960 langsam, aber stetig zugenommen, dagegen nahm der der öffentlichen und freien gemeinnützigen ab. Während die öffentlichen und freien gemeinnützigen Träger schwerpunktmäßig Krankenhäuser für Akut-Kranke unterhalten, konzentrieren sich die privaten Träger auf Sonderkrankenhäuser.

Tabelle 2: Bettendichte

Jahresende	Planm. Betten insgesamt	Davon in Akut- Sonder-Krankenhäusern		Planm. Betten insgesamt	Davon in Akut- Sonder-Krankenhäusern	
		auf 10 000 Einwohner			Einwohner je Bett	
1965	106,5	71,4	35,1	94	140	285
1970	112,0	74,9	37,1	89	133	270
1971	112,2	75,8	36,5	89	132	274
1972	113,5	76,9	36,5	88	130	274
1973	113,9	77,5	36,4	88	129	274
1974	115,6	78,5	37,1	87	127	269

Aufgrund des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhaus-pflegesätze (KHG) sind die Bundesländer zur Krankenhausbedarfsplanung verpflichtet. Alle bisher vorliegenden Krankenhausbedarfspläne der Länder enthalten eine Be-

Schaubild 1



standsaufnahme der vorhandenen und geförderten Krankenhäuser und Planbetten, größtenteils Prognosewerte (mit unterschiedlichen Planungszeiträumen) und teilweise detaillierte Angaben der Determinanten für den künftigen Bedarf. Als Bedarfsdeterminanten wurden — allerdings uneinheitlich — herangezogen: Die Bevölkerungsentwicklung, die Häufigkeit des Krankenhausaufenthalts, die Verweildauer, die Bettenausnutzung. Auf die Problematik der Ermittlung und der Aussagefähigkeit der verwendeten Determinanten soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Es wird in diesem Zusammenhang verwiesen auf den Bericht der Bundesregierung über die Auswirkungen des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundestagsdrucksache 7/4530 vom 30. 12. 1975). 1975 wurden 89,3 % der Akut-Krankenhausbetten von den Bundesländern in die Krankenhausförderung einbezogen. Bis zum Ende des jeweiligen Planungszeitraums streben Schleswig-Holstein, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern eine Zunahme des Sollbestandes an, der außer den geförderten Betten auch die Betten in Universitätskliniken enthält. Ebenfalls unter Einbeziehung der Universitätskrankenhausbetten soll in Hamburg, Bremen, Berlin (West) und im Saarland ein Rückgang des Sollbestandes erreicht werden.

Zwei Drittel der Krankenhäuser hatten 1974 eine Kapazität unter 200 planmäßigen Betten. Die Hälfte des Bettenbestandes entfiel jedoch auf Krankenhäuser mit 200 bis 800 Betten. Großkrankenhäuser mit 800 und mehr Betten — 3,5 % aller Krankenhäuser — stellten wie im Vorjahr 22 % des gesamten Bettenangebotes. Die Großkrankenhäuser wurden zu 89,9 % von öffentlichen Trägern geleitet.

Die allgemeinen Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen haben 1974 weiter zugenommen. Demgegenüber nahm die Zahl der allgemeinen Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen ab. Die allgemeinen

Tabelle 3: Planmäßige und geförderte planmäßige Betten nach Ländern

Land	Planmäßige Betten in				Prognostizierter Bettensollbestand ¹⁾		Veränderung ²⁾
	Akut-Krankenhäusern am 31. 12. 1974		geforderten	Universitäts-	Planungs- zeitraum bis	Anzahl	
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Krankenhäusern 1975 ¹⁾				
			Anzahl				
Schleswig-Holstein	15 049	58,2	11 413	2 580	1980	15 606	+ 1 613
Hamburg	16 993	98,0	14 618	2 063	1977	16 174	— 507
Niedersachsen	53 029	73,0	46 803	2 209	—	—	—
Bremen	7 366	101,7	7 114	—	1980	6 987	— 127
Nordrhein-Westfalen	143 405	83,3	136 883	9 935	—	—	—
Hessen	38 521	69,1	31 685	4 883	1985	41 521	+ 4 953
Rheinland-Pfalz	29 401	79,7	25 585	1 666	1985	29 913	+ 2 662
Baden-Württemberg	65 466	71,0	54 346	6 391	1985	64 490	+ 3 753
Bayern	81 311	74,9	72 448	7 429	1985	84 753	+ 4 876
Saarland	10 576	95,9	8 983	1 650	1985	10 532	— 101
Berlin (West)	25 209	124,6	24 525	2 538	1975	26 589	— 474
Bundesgebiet	486 326	78,5	434 403	41 344	x	x	x

¹⁾ Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 7/4530, Tabelle 5. — ²⁾ Zu- (+) bzw. Abnahme (—) zwischen planmäßigen Betten in geförderten und Universitäts-Krankenhäusern zum prognostizierten Bettensollbestand.

Tabelle 4: Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Größenklassen

Krankenhäuser mit ... bis unter ... Betten	Insgesamt		Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Krankenhäuser	planmäßige Betten	Krankenhäuser	planmäßige Betten	Krankenhäuser	planmäßige Betten	Krankenhäuser	planmäßige Betten
unter 25	8,2	0,6	3,5	0,2	2,4	0,2	21,7	4,1
25— 50	13,7	2,4	7,8	1,0	9,4	1,7	26,9	12,6
50— 100	19,5	6,7	16,0	3,9	16,0	5,3	28,4	25,3
100— 150	14,2	8,3	15,3	6,3	15,5	8,8	11,2	17,3
150— 200	10,7	8,9	12,2	7,1	13,9	11,2	4,6	10,6
200— 300	14,3	16,6	17,6	14,1	18,3	20,7	5,1	15,8
300— 400	7,4	12,2	8,1	9,3	11,8	19,0	1,0	4,5
400— 500	4,2	9,1	5,0	7,4	6,8	14,0	0,2	1,3
500— 600	1,9	5,0	2,4	4,3	2,8	6,9	0,3	2,3
600— 800	2,4	8,0	4,1	9,5	2,3	7,4	0,2	1,9
800— 1 000	0,9	3,8	1,9	5,8	0,4	1,7	0,1	1,1
1 000 und mehr	2,6	18,3	6,2	31,0	0,5	3,3	0,2	3,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Krankenhäuser machten 48,1 % der Krankenhäuser insgesamt aus, davon hatten über zwei Drittel abgegrenzte Fachabteilungen. Unter den Sonderkrankenhäusern verzeichneten die Kurkrankenhäuser die größte Zunahme des Bettenbestandes (+ 8,2 %), wodurch sich ihr Anteil am Gesamtbettenbestand auf 10,2 % erhöhte. Die Gliederung von Fachkrankenhäusern und Fachabteilungen nach der Bettenzahl weist gegenüber dem Vorjahr nur geringe Änderungen auf. Ähnlich wie 1973 waren 32 % der Akut-Krankenhausbetten (20 % der Gesamtbettenzahl) für innere Krankheiten bestimmt, 30 % (bzw. 19 %) für Chirurgie und 13 % (bzw. 9 %) für Gynäkologie.

Krankenhauspersonal

Die Zahl der im Krankenhaus tätigen Ärzte nahm bis Ende 1974 um 4,8 % auf 58 430 zu. Hauptamtlich angestellt waren 87,4 %, während der rückläufige Anteil der Belegärzte 10,6 % betrug. Nur 19,4 % der Krankenhausärzte waren Frauen. Der Frauenanteil an der gesamten Ärzteschaft lag Ende 1974 dagegen bei 20,2 %. 46 % der im Krankenhaus tätigen Ärzte waren Fachärzte. Differenziert nach dem Fachgebiet stellten die Internisten die größte Gruppe mit 22,1 %, gefolgt von den Chirurgen mit 17,5 % und den Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit 12,2 %.

Von 1973 bis 1974 ist die Zahl der Krankenpflegepersonen um 9,3 % auf 238 312 gestiegen. Von dem Pflegepersonal nahm besonders die Zahl der Krankenschwestern und -pfleger zu (+ 8,5 %). Über die Altersstruktur der Krankenpflegepersonen liegen bundesweit keine Ergebnisse vor, sondern nur für einzelne Bundesländer. So waren in Bayern 1974 44 % der Krankenschwestern, Krankenpfleger und Kinderkrankenschwestern unter 30 Jahre alt, 25 % 30 bis unter 40, 15 % 40 bis unter 50 und 16 % über 50 Jahre. Das weibliche Pflegepersonal war jünger als das männliche: 46 % der Schwestern und nur 24 % der Pfleger waren unter 30 Jahren.

Schaubild 2

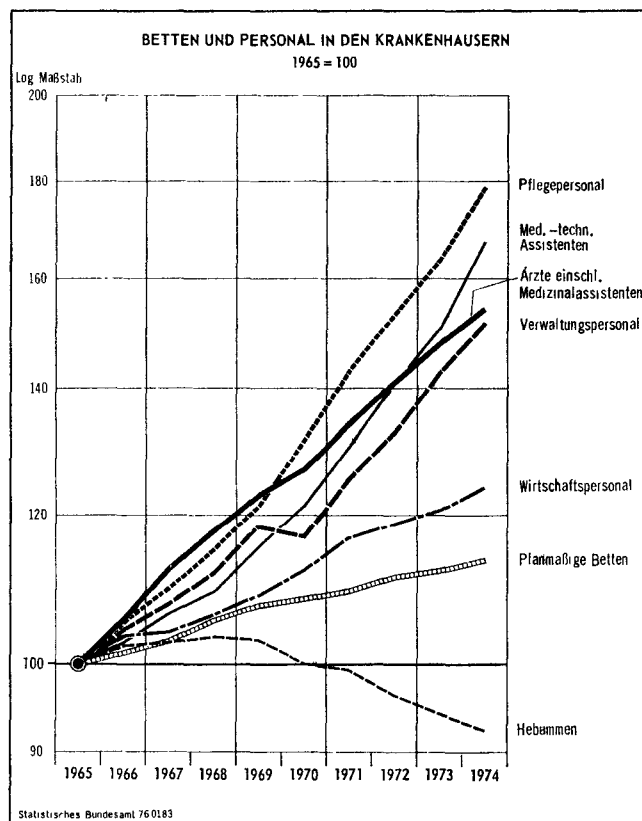
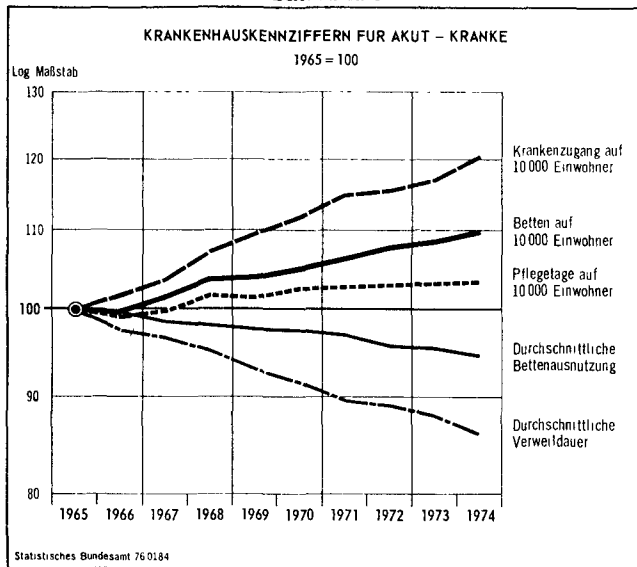


Tabelle 5: Krankenhauspersonal nach ausgewählten Berufen

Beruf	Berufstätige Personen am Jahresende		
	1965	1973	1974
Ärzte insgesamt	34 785	55 749	58 430
und zwar:			
Fachärzte	20 003	25 561	26 866
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	14 782	30 188	31 564
Hauptamtliche Krankenhausärzte	27 040	48 151	51 041
Belegärzte	7 252	6 442	6 221
Medizinalassistenten	6 408	5 212	5 142
Hauptamtliche Zahnärzte	230	858	922
Pflegepersonen (ohne Schuler)	133 211	218 066	238 312
darunter:			
Krankenschwestern/-pfleger	90 278	128 100	138 973
Kinderkrankenschwestern	11 041	16 955	18 461
Krankenpflegehelfer	939	33 046	37 829
Hebammen	5 564	5 242	5 143
darunter festangestellte	2 272	3 178	3 276
Apotheker	548	740	748
Med.-Techn. Assistenten	11 074	16 668	18 516
Krankengymnasten	2 628	4 202	4 518
Massen- und Med. Bademeister			
insgesamt	3 853	6 330	6 780
Sozialarbeiter	375		892
Verwaltungspersonal	31 868	45 534	48 326
Wirtschaftspersonal	159 156	192 138	197 665

Schaubild 3



Die Zahl der in Ausbildung befindlichen Krankenpflegepersonen stieg 1974 um 12,5 % an und machte fast ein Drittel der Krankenpflegepersonen mit abgeschlossener Ausbildung aus. Der Ausländeranteil am Krankenhauspersonal hat sich 1970 bei den Ärzten weiterhin auf 11,5 % erhöht. Bei den Krankenschwestern und -pflegern sank er hingegen von 7 auf 6,4 % und bei Krankenpflegehelfern von 13,7 auf 11,6 %.

Tabelle 6: Ausländisches Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974

Beruf	Insgesamt	Darunter weiblich ¹⁾	Ausländeranteil an dem betr. Beruf
	Anzahl	%	%
Ärzte	6 726		11,5
Krankenschwestern/-pfleger	8 921	94,0	6,4
Kinderkrankenschwestern	301	100	1,6
Krankenpflegehelfer	4 387	92,3	11,6
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	51	100	1,7
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	1 967	74,0	4,9
Hebammen	187	100	3,6
darunter festangestellte	171	100	5,2

¹⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen.

In Akut- und Sonderkrankenhäusern hatten 1974 Ärzte, Fachärzte und Pflegepersonen weniger planmäßige Betten zu betreuen als im Vorjahr. Damit setzte sich der bisherige Trend fort. In Akut-Krankenhäusern entfielen auf einen Arzt 9,5, einen Facharzt 21,1 und eine Pflegeperson 2,5 planmäßige Betten. In Sonderkrankenhäusern kam demgegenüber je Arzt/Facharzt/Pflegeperson die zwei- bis dreifache Bettenzahl. Über die tatsächliche ärztliche bzw. pflegerische Versorgung der Patienten und die Belastung der Ärzte und Pflegepersonen sagen diese statistischen

Tabelle 7: Planmäßige Betten je Arzt, Facharzt und Pflegeperson

Jahresende	Insgesamt	Und zwar in						
		Akut-	Sonder-	öffentlichen			freien gemeinnutzigen	privaten
				zu- sammen	Uni- ver- sitäts-	übrige öffent- lichen		
Krankenhäusern								
je Arzt								
1965	18,2	13,9	48,5	16,9	8,4	19,0	20,7	17,7
1970	14,7	11,1	41,7	13,1	4,7	16,6	16,9	18,2
1971	13,8	10,5	38,3	12,0	4,2	15,5	16,3	18,2
1972	13,3	10,2	37,0	11,5	4,1	14,8	15,7	18,5
1973	12,7	9,9	32,5	11,0	3,8	14,4	14,9	18,6
1974	12,3	9,5	31,8	10,6	3,6	13,8	14,2	19,2
je Facharzt								
1965	31,6	24,6	75,1	33,5	-	37,4	31,7	22,5
1970	31,0	24,1	73,1	31,8	14,1	35,5	31,8	24,4
1971	29,5	23,0	70,6	29,5	12,4	34,4	31,0	24,4
1972	28,9	22,6	69,2	28,6	11,9	34,4	30,5	25,4
1973	27,7	21,9	63,7	27,2	11,5	32,7	29,0	26,2
1974	26,7	21,1	61,0	25,9	10,7	31,4	27,8	27,3
je Pflegeperson								
1965	4,7	4,7	7,7	4,2	2,8	4,4	5,3	9,1
1970	3,9	3,2	6,9	3,4	2,2	3,7	4,2	8,3
1971	3,6	3,0	6,4	3,2	2,0	3,4	3,9	8,0
1972	3,4	2,8	6,2	3,0	2,0	3,2	3,6	7,7
1973	3,2	2,7	5,8	2,9	1,9	3,1	3,3	7,9
1974	3,0	2,5	5,8	2,7	1,7	2,8	3,1	7,7

Durchschnitte jedoch nur begrenzt etwas aus; außerdem sind noch Arbeitszeitverkürzung, Teilzeitarbeit und andere Faktoren zu berücksichtigen. In Bayern waren zum Beispiel 1974 9 % der Krankenschwestern und 8 % der Kinderkrankenschwestern teilzeitbeschäftigt.

Krankenhauspatienten

1974 wurden 10,3 Mill. Kranke stationär behandelt, das sind 2,9 % mehr als im Vorjahr. Von 10 000 Einwohnern wurden 1 590 stationär aufgenommen, Frauen häufiger (1 667) als Männer (1 501). In Sonderkrankenhäusern war die Aufnahmehäufigkeit von Männern jedoch etwa 50 % höher als bei Frauen. 88 % der Krankenzugänge entfielen auf Akut-Krankenhäuser, 12 % auf Sonderkrankenhäuser. Behandelt wurden in Sonderkrankenhäusern dagegen 13 % der Kranken, 85,5 % der Akut-Krankenhauspatienten wurden in allgemeinen Krankenhäusern mit abgegrenzten Fachabteilungen betreut (1973: 84,7 %). Mehr als die Hälfte (56 %) der Sonderkrankenhauspatienten waren in Kurkrankenhäusern, 24 % in Krankenhäusern für Psychiatrie/Neurologie, 4 % in Rheumakrankenhäusern, 3 % in Rehabilitationskrankenhäusern.

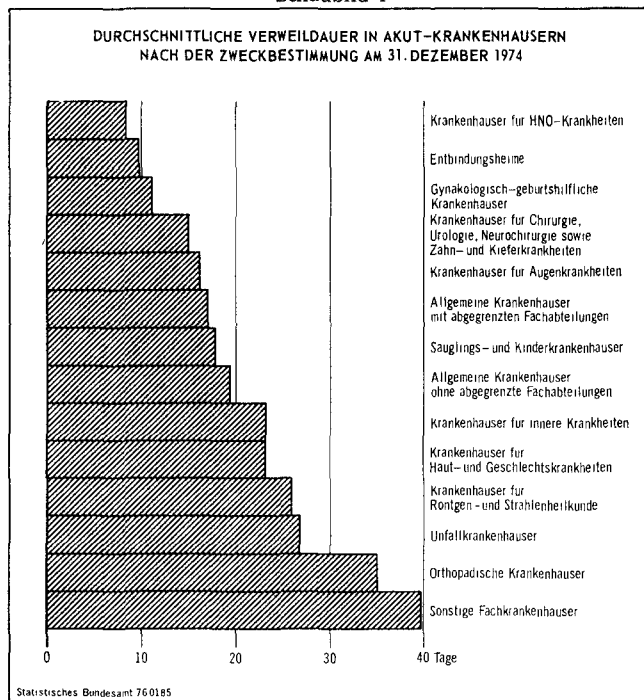
Die Zahl der Pflegetage, die 1973 leicht zurückgegangen war, ist wieder geringfügig angestiegen auf 224,1 Mill., wovon zwei Drittel auf Akut- und ein Drittel auf Sonderkrankenhäuser entfielen. Die durchschnittliche Bettenausnutzung ist hingegen 1974 weiter auf 85,7 % gesunken, da die Bettenkapazität stärker zunahm als die Zahl der Pflegetage. In Akut-Krankenhäusern lag die durchschnittliche Bettenausnutzung bei 84 %, in Sonderkrankenhäusern bei 89 %. Am höchsten war sie in Krankenhäusern für Psychiatrie und Neurologie (94 %), am niedrigsten — bedingt

Tabelle 8: Krankenzugang

Jahr	Krankenzugang					Stationär behandelte Kranke	Pflegetage		Durchschnittliche Betten- ausnutzung bezogen auf			
	insgesamt		männlich	weiblich	je Bett		Mill.	auf 10 000 Einwohner	planmäßige Betten ¹⁾	Betten- insgesamt ²⁾		
	1 000	auf 10 000 Einwohner									Anzahl	1 000
1965	7 680,9	1 302			12,2	8 121,2	210,5	35 667	91,3	86,4		
1970	8 859,1	1 461	1 351	1 556	13,0	9 337,7	220,8	36 410	88,5	85,7		
1971	9 195,0	1 500	1 399	1 589	13,3	9 649,6	222,9	36 378	88,5	85,7		
1972	9 361,0	1 515	1 430	1 587	13,3	9 829,5	224,2	36 275	87,4	84,8		
1973	9 548,3	1 541	1 463	1 612	13,5	10 007,1	223,5	36 061	86,6	84,5		
1974	9 864,1	1 590	1 501	1 667	13,8	10 300,8	224,1	36 112	85,7	84,0		
in Akutkrankenhäusern	8 685,5	1 400	1 272	1 512	17,9	8 962,3	149,3	24 054	84,1	82,5		
Sonderkrankenhäusern	1 178,7	190	229	154	5,1	1 338,6	74,8	12 058	89,0	87,2		

¹⁾ $\frac{\text{Pflegetage}}{\text{Planmäßige Betten}} \cdot 100$ ²⁾ $\frac{\text{Pflegetage}}{(\text{planmäßige Betten} + \text{zusätzlich aufgestellte Betten})} \cdot 365$

Schaubild 4



durch den Geburtenrückgang — in Entbindungsheimen (44,9 ‰).

Die durchschnittliche Verweildauer ist 1974 um 0,7 Tage auf 22,7 Tage gesunken. Am stärksten konnte sie in Sonderkrankenhäusern gesenkt werden (von 66,8 auf 63,4 Tage). In Akut-Krankenhäusern ging sie von 17,6 auf 17,2

Tage zurück. Die durchschnittliche Verweildauer wurde dabei nach der Formel

Pflegetage im Kalenderjahr

$\frac{1}{2} (\text{Zugang} + \text{Abgang})$

berechnet. Geht man dagegen von der Formel

Pflegetage im Kalenderjahr

Patienten am Jahresanfang + Zugang

aus, die von einzelnen Ländern im Rahmen der Krankenhausbedarfsplanung verwendet wird, erhält man eine etwas niedrigere Verweildauer, weil im Zähler des Quotienten die Pflegetage des Vorjahres der Patienten am Jahresanfang und die Pflegetage des Nachjahres der (gegen Jahresende) zugegangenen Patienten fehlen.

Tabelle 9: Geburten und Sterbefälle in Krankenhäusern

Jahr	Geborene ¹⁾			Gestorbene		
	insgesamt	darunter in Krankenhäusern		insgesamt	darunter in Krankenhäusern	
	1 000		%	1 000		%
1965	1 057,2	880,6	83,3	677,6	332,7	49,1
1970	819,2	779,3	95,1	734,8	387,7	52,8
1971	786,2	756,5	96,2	730,7	388,0	53,1
1972	707,8	687,5	97,1	731,2	391,2	53,5
1973	641,3	627,1	97,8	731,0	395,0	54,0
1974	631,8	621,0	98,3	727,5	396,7	54,5

¹⁾ Lebend- und Totgeborene.

Geburten und Sterbefälle im Krankenhaus

Der Geburtenrückgang hielt auch 1974 an. Von den 631 800 Lebend- und Totgeborenen des Jahres 1974 kamen über 98 ‰ im Krankenhaus zur Welt. Von den 727 530 Gestorbenen starben 54,5 ‰ im Krankenhaus.

1 Krankenhäuser am 31. Dezember 1974 nach ausgewählter Zweckbestimmung der Betten

und nach Ländern

Land Träger	Krankenhäuser		Planmäßige Betten					Zusätzlich aufge- stellte Betten
	ins- gesamt	darunter Beleg- kranken- häuser	insgesamt		und zwar			
			Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Beleg- betten	Betten für Infektions- 1) kranke	Tbk-	
Schleswig-Holstein	122	15	26 521	102,6	1 382	545	702	288
Hamburg	56	4	20 280	117,0	215	284	161	31
Niedersachsen	377	65	75 063	103,3	5 562	750	1 759	1 697
Bremen	22	3	8 851	122,3	275	175	170	-
Nordrhein-Westfalen	718	82	192 347	111,7	16 982	2 807	4 525	3 972
Hessen	347	48	68 380	122,6	4 933	836	2 240	2 351
Rheinland-Pfalz	219	43	43 185	117,1	6 163	514	729	592
Baden-Württemberg	678 ²⁾	106	105 278	114,1	8 950	1 122	4 461	1 266
Bayern	764 ²⁾	158	128 005	118,0	10 979	1 998	3 731	4 099
Saarland	45	8	13 394	121,4	1 196	242	388	-
Berlin (West)	135 ²⁾	18	35 226	174,0	1 308	485	948	-
Bundesgebiet	3 483 ²⁾	550	716 530	113,6	57 945	9 756	19 814	14 496
davon:								
öffentliche	1 309	159	387 590	62,5	15 390	6 477	13 171	7 790
darunter kommunale	804	154	190 159	30,7	14 935	4 566	1 590	4 742
freie gemeinnützige	1 201 ²⁾	247	253 949	41,0	34 425	3 263	5 217	4 926
private	973	144	74 991	12,1	8 130	16	1 426	1 780

1) Ohne Tbk- und Geschlechtskranke. - 2) In Bayern außerdem 10 (öffentliche(kommunale) = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 3) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

2 Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Ländern

Land	Insgesamt			Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Kranken- häuser	Plan- mäßige Betten	Zusätzlich aufgestell- te Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt									
Schleswig-Holstein	122	26 521	288	58	18 406	69,4	25	5 838	22,0
Hamburg	56	20 280	31	17	13 322	65,7	22	6 080	30,0
Niedersachsen	377	75 063	1 697	141	43 134	57,5	126	23 282	31,0
Bremen	22	8 851	-	10	6 121	69,2	6	2 276	25,7
Nordrhein-Westfalen	718	192 347	3 972	162	70 555	36,7	481	116 908	60,8
Hessen	347	68 380	2 551	131	38 595	56,4	95	17 424	25,5
Rheinland-Pfalz	219	43 185	592	63	18 711	43,3	97	19 591	45,4
Baden-Württemberg	678 ¹⁾	105 278	1 266	299 ¹⁾	62 677	59,5	138 ¹⁾	25 379	24,1
Bayern	764 ¹⁾	128 005	4 099	378 ¹⁾	87 508	68,4	126 ¹⁾	21 230	16,6
Saarland	45	13 394	-	19	8 519	63,6	17	3 842	28,7
Berlin (West)	135 ¹⁾	35 226	-	31 ¹⁾	20 042	56,9	67 ¹⁾	12 099	34,3
Bundesgebiet	3 483 ¹⁾	716 530	14 496	1 309 ¹⁾	387 590	54,1	1 200 ¹⁾	253 949	35,4
darunter Krankenhäuser für Akut-Kranke									
Schleswig-Holstein	92	15 049	132	46	11 297	75,1	14	2 400	15,9
Hamburg	53	16 993	31	15	11 357	66,8	21	4 758	28,0
Niedersachsen	268	53 029	968	96	29 973	56,5	110	19 948	37,6
Bremen	19	7 366	-	8	4 770	64,8	6	2 276	30,9
Nordrhein-Westfalen	552	143 405	3 034	98	41 218	28,7	417	101 124	70,5
Hessen	174	38 521	1 342	65	22 839	59,2	70	13 860	36,0
Rheinland-Pfalz	139	29 401	423	40	12 513	42,6	81	15 964	54,3
Baden-Württemberg	407 ¹⁾	65 466	907	235 ¹⁾	46 286	70,7	77 ¹⁾	14 986	22,9
Bayern	481 ¹⁾	81 311	2 777	298 ¹⁾	60 047	73,8	84 ¹⁾	16 117	19,8
Saarland	35	10 576	-	15	6 618	62,6	17	3 842	36,3
Berlin (West)	75 ¹⁾	25 209	-	20 ¹⁾	15 167	60,2	34 ¹⁾	8 413	33,4
Bundesgebiet	2 295 ¹⁾	486 326	9 614	936 ¹⁾	262 085	53,9	931 ¹⁾	203 688	41,9

1) In Bayern außerdem 10 (öffentliche = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 3) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

3 Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Größenklassen

Krankenhäuser mit ... bis unter ... Betten	Insgesamt		Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten
unter 25	286	4 347	46	812	29	477	211	3 058
25 - 50	477	17 446	102	3 806	113	4 227	262	9 413
50 - 100	678	47 784	209	15 262	192	13 529	277	18 993
100 - 150	495	59 471	200	24 268	186	22 238	109	12 965
150 - 200	372	64 011	160	27 632	167	28 453	45	7 926
200 - 300	499	118 944	230	54 627	219	52 484	50	11 833
300 - 400	257	87 626	106	36 142	141	48 131	10	3 353
400 - 500	148	65 311	65	28 871	81	35 460	2	980
500 - 600	67	35 991	31	16 725	33	17 541	3	1 725
600 - 800	84	57 083	54	36 937	28	18 742	2	1 404
800 - 1 000	31	27 522	25	22 385	5	4 332	1	805
1 000 und mehr	89	130 994	81	120 123	6	8 335	2	2 536
Insgesamt	3 483 ¹⁾	716 530	1 309 ¹⁾	387 590	1 200 ¹⁾	253 949	974 ¹⁾	74 991
und zwar:								
Belegkrankenhäuser	550 ¹⁾	57 945	159 ¹⁾	15 390	247 ¹⁾	34 425	144 ¹⁾	8 130
Krankenhäuser für Akut-Kranke	2 295 ¹⁾	486 326	936 ¹⁾	262 085	931 ¹⁾	203 688	428 ¹⁾	20 553

1) In Bayern außerdem 10 (öffentliche = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 3) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

4 Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	Insgesamt				Davon							
	Kranken- häuser		planmäßige Betten		öffentliche		freie gemeinnützige		private			
	Kranken- häuser		planmäßige Betten		Kranken- häuser		planmäßige Betten		Kranken- häuser		planmäßige Betten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Krankenhäuser für Akut - Kranke	2 295 ¹⁾	486 326	67,9	936 ¹⁾	262 085	67,6	931 ¹⁾	203 688	80,2	428 ¹⁾	20 553	27,4
Allgemeine Krankenhäuser ohne abge- grenzte Fachabteilungen	347	19 628	2,7	152	7 924	2,0	149	9 005	3,5	46	2 699	3,6
Allgemeine Krankenhäuser mit abge- grenzten Fachabteilungen	1 328	410 460	57,3	642	230 109	59,4	649	176 384	69,5	37	3 967	5,3
Krankenhäuser für innere Krankheiten	119	12 731	1,8	35	6 346	1,6	28	3 143	1,2	56	3 242	4,3
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	66	11 050	1,5	21	3 694	1,0	39	6 983	2,7	6	373	0,5
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neurochirurgie sowie Zahn- und Kieferkrankheiten	147	10 053	1,4	27	3 935	1,0	12	1 495	0,6	108	4 623	6,2
Unfallkrankenhäuser	9	2 586	0,4	4	1 512	0,4	4	934	0,4	1	140	0,2
Orthopädische Krankenhäuser	48	6 789	0,9	13	2 198	0,6	23	4 079	1,6	12	512	0,7
Gynäkologisch - geburtshilfliche Krankenhäuser	131	7 536	1,1	19	3 390	0,9	16	1 016	0,4	96	3 130	4,2
Entbindungsheime	10	92	0,0	1	10	0,0	1	8	0,0	8	74	0,1
Krankenhäuser für HNO - Krankheiten	41	1 426	0,2	5	598	0,2	1	48	0,0	35	780	1,0
Krankenhäuser für Augenkrankheiten	27	1 836	0,3	6	785	0,2	5	293	0,1	16	758	1,0
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten	9	1 052	0,1	6	854	0,2	3	198	0,1	—	—	—
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlenheilkunde	7	429	0,1	3	245	0,1	—	—	—	4	184	0,2
Sonstige Fachkrankenhäuser	6	658	0,1	2	485	0,1	1	102	0,0	3	71	0,1
Sonderkrankenhäuser	1 188	230 204	32,1	373	125 505	32,4	269	50 261	19,8	546	54 438	72,6
Tuberkulose - Krankenhäuser	105	16 797	2,3	58	11 340	2,9	29	3 872	1,5	18	1 585	2,1
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	97	65 503	9,1	53	49 358	12,7	33	15 594	6,1	11	551	0,7
Krankenhäuser für Neurologie und Krankenhäuser für Psychiatrie	22	2 422	0,3	6	377	0,1	6	711	0,3	10	1 334	1,8
Neurologie	99	44 890	6,3	43	32 625	8,4	35	8 178	3,2	21	4 087	5,4
Krankenhäuser für Suchtkranke	35	2 120	0,3	4	594	0,2	25	1 299	0,5	6	227	0,3
Rheuma - Krankenhäuser	24	4 435	0,6	8	1 402	0,4	4	1 657	0,7	12	1 376	1,8
Rehabilitationskrankenhäuser	34	4 282	0,6	6	1 097	0,3	14	2 091	0,8	14	1 094	1,5
Krankenhäuser für Chronisch - Kranke sowie geriatrische Kliniken	60	8 206	1,1	9	2 652	0,7	31	3 540	1,4	20	2 014	2,7
Kur - Krankenhäuser	635	72 923	10,2	128	20 756	5,4	75	10 098	4,0	432	42 069	56,1
Krankenhäuser bzw. Krankenabtl. in den Justizvollzugsanstalten	40	2 382	0,3	40	2 382	0,6	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fachkrankenhäuser	37	6 244	0,9	18	2 922	0,8	17	3 221	1,3	2	101	0,1
Insgesamt	3 483 ¹⁾	716 530	100	1 309 ¹⁾	387 590	100	1 200 ¹⁾	253 949	100	974 ¹⁾	74 991	100

1) In Bayern außerdem 10 (öffentliche = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 3) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

5 Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen und planmäßige Betten am 31. Dezember 1974 nach der Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	Universitäts-		Übrige		Fachabteilungen in								Plan- mäßige Betten ins- gesamt
	Fachkrankenhäuser				Allgemeine Universitäts-		übrigen Allgemeinen		Universitäts- fach-		übrigen Fach-		
	Kranken- häuser	plan- mäßige Betten	Kranken- häuser	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen ¹⁾	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen ¹⁾	plan- mäßige Betten	
Fachkrankenhäuser bzw. Fachabteilungen für Akut - Kranke	60	9 898	560 ²⁾	37 051	258	26 702	6 208	360 670	15	652	288	16 183	451 156
Innere Krankheiten	11	2 093	108	8 777	31	5 134	1 080	120 311	—	76	8 427	144 742	144 742
Infektionskrankheiten	—	—	—	—	13	584	328	6 744	9	346	26	759	8 433
Säuglings- u. Kinderkrankheiten	6	1 123	60	7 979	17	3 145	289	18 588	—	—	11	415	31 250
Chirurgie (einschl. für Unfallverletzte)	6	1 784	122	6 918	29	4 616	1 253	118 893	1	72	41	2 530	134 813
Orthopädie	4	1 086	44	4 777	15	1 489	185	6 249	—	—	30	1 592	15 193
Urologie	—	—	18	598	17	992	305	11 470	1	40	12	253	13 353
Neurochirurgie	2	93	—	—	18	1 113	14	714	—	—	1	40	1 960
Zahn- und Kieferkrankheiten .	6	254	2	27	15	559	66	1 032	—	—	4	79	1 951
Gynäkologie und Geburtshilfe	8	1 486	123	5 217	24	2 715	1 175	50 079	—	—	38	1 173	60 670
Entbindungsheime	—	—	10	92	—	—	—	—	—	—	—	—	92
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	5	536	36	741	22	1 888	844	14 949	—	—	34	389	18 503
Augenkrankheiten	5	690	22	921	20	1 758	400	5 166	1	62	6	91	8 688
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	4	508	5	544	17	1 860	96	3 159	—	—	2	257	6 328
Röntgen- u. Strahlenheilkunde	3	245	4	184	16	606	137	2 729	3	132	4	125	4 021
Sonstige Fachrichtungen . . .	—	—	6	276	4	243	36	587	—	—	3	53	1 159
Sonderkrankenhäuser bzw. entsprechende Fachabteilungen	11	1 350	1 177	201 849	45	3 800	282	15 502	3	132	127	18 666	241 299
Tuberkulose	—	—	105	13 272	10	360	103	3 444	2	52	34	2 471	19 599
Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	7	1 098	189	95 477	14	2 086	31	2 490	1	80	31	11 744	112 975
Neurologie	4	252	18	1 933	15	1 080	92	4 767	—	—	28	1 761	9 793
Chronisch - Kranke sowie geriatrische Kliniken	—	—	60	7 863	—	—	45	4 450	—	—	15	1 275	13 588
Sonstige Fachrichtungen	—	—	805	83 304	6	274	11	351	—	—	19	1 415	85 344
Zusammen	71	11 248	1 737 ²⁾	238 900	303	30 502	6 490	376 172	18	784	415	34 849	692 455

Außerdem

Planmäßige Betten außerhalb abgegrenzter Fachkrankenhäuser bzw. Fachabteilungen in	
Universitätsfachkrankenhäusern	9
Übrigen Fachkrankenhäusern	307
Allgemeinen Universitätskrankenhäusern	137
Übrigen Allgemeinen Krankenhäusern	3 994
Planmäßige Betten in Allgemeinen Krankenhäusern ohne abgegrenzte Fachabteilungen	19 628
Planmäßige Betten insgesamt	716 530

1) Ohne Hamburg — 2) In Bayern außerdem 3 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten

6 Planmäßige Betten in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974 nach Ländern und Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	Bundesgebiet		Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Fralz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	Kranken- häuser	Planmäßige Betten											
Insgesamt	3 483 ¹⁾	716 530	26 521	20 280	75 063	8 851	192 347	68 380	43 185	105 278	128 005 ¹⁾	13 394	35 226
Auf 10 000 Einwohner	x	115,6	102,6	117,0	103,3	122,3	111,7	122,0	117,1	114,1	118,0	121,4	174,0
darunter Belegbetten	x	57 945	1 382	215	5 562	275	16 982	4 933	6 163	8 950	10 979	1 196	1 308

in Krankenhäusern für Akut-Kranke

Zusammen	2 295 ¹⁾	486 326	15 049	16 993	53 029	7 366	143 405	38 521	29 401	65 466	81 311 ¹⁾	10 576	25 209
Auf 10 000 Einwohner	x	78,5	58,2	98,0	73,0	101,7	83,3	69,1	79,7	71,0	75,0	95,9	124,6
davon:													
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachab- teilungen	347	19 628	863	583	2 293	235	4 100	1 312	718	3 800	4 620	195	909
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachab- teilungen	1 328	410 460	11 759	14 459	45 212	6 759	133 145	32 635	26 725	46 875	61 084	10 025	21 782
Krankenhäuser für innere Krankheiten	119	12 731	1 001	195	902	-	418	1 853	589	4 125	2 563	-	1 085
Krankenhäuser für Infek- tionskrankheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Säuglings- und Kinder- krankenhäuser	66	11 050	-	817	1 424	-	2 104	419	432	1 690	3 155	240	769
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neurochirurgie, sowie Zahn- und Kiefer- krankheiten	147	10 053	1 001	287	292	24	350	544	283	3 306	3 771	100	95
Unfallkrankenhäuser	9	2 586	-	276	147	-	874	241	280	270	498	-	-
Orthopädische Krankenhäuser	48	6 789	23	24	1 077	45	1 044	1 053	205	929	2 024	-	365
Gynäkologisch-geburtshilf- liche Krankenhäuser	131	7 536	163	321	924	16	1 125	142	159	2 125	2 405	-	156
Entbindungsheime	10	92	-	-	-	-	-	34	10	23	9	16	-
Krankenhäuser für HNO- Krankheiten	41	1 426	41	31	94	-	47	111	-	620	434	-	48
Krankenhäuser für Augen- krankheiten	27	1 836	-	-	189	-	95	121	-	878	553	-	-
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten	9	1 052	-	-	396	-	10	-	-	517	129	-	-
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlenheilkunde	7	429	-	-	79	-	93	-	-	191	66	-	-
Sonstige Fachkrankenhäuser	6	658	198	-	-	287	-	56	-	117	-	-	-

in Sonderkrankenhäusern

Zusammen	1 168	230 204	11 472	3 287	22 034	1 485	48 942	29 859	13 784	39 812	46 694	2 818	10 017
Auf 10 000 Einwohner	x	37,1	44,4	19,0	30,3	20,5	28,4	53,5	37,4	43,2	43,0	25,5	49,5
davon:													
Tuberkulose-Krankenhäuser	105	16 797	778	-	1 920	-	3 348	1 736	470	4 289	3 110	261	885
Krankenhäuser für Psychia- trie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	97	65 503	2 051	3 061	4 245	-	26 695	450	5 954	6 025	15 410	1 274	338
Krankenhäuser für Neurologie	22	2 422	-	-	-	-	174	376	443	1 065	364	-	-
Krankenhäuser für Psychia- trie und Neurologie	99	44 890	6 276	-	7 304	1 449	7 541	9 386	642	7 519	766	-	4 007
Krankenhäuser für Sucht- kranke	35	2 120	105	-	395	-	741	181	55	389	254	-	-
Rheuma-Krankenhäuser	24	4 435	663	-	-	-	649	149	294	1 204	1 476	-	-
Rehabilitationskranken- häuser	34	4 282	148	-	866	-	706	32	-	1 423	1 000	107	-
Krankenhäuser für Chronisch- Kranke sowie geriatrische Kliniken	60	8 206	-	-	199	-	270	120	163	1 989	653	366	4 446
Kur-Krankenhäuser	635	72 923	1 372	-	6 298	-	5 535	16 848	5 678	15 283	21 099	810	-
Krankenhäuser bzw. Kranken- abteilungen in Justizvoll- zugsanstalten	40	2 382	-	226	234	36	404	135	49	388	664	-	246
Sonstige Fachkrankenhäuser	37	6 244	79	-	573	-	2 879	446	36	238	1 898	-	95

1) Außerdem in Bayern 10 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

7 Krankenhäuser und planmäßige Betten nach Ländern und Regierungsbezirken

Land Regierungsbezirk	Krankenhäuser				Planmäßige Betten							
	1973		1974		1973		1974		1973		1974	
	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke
	Anzahl								auf 10 000 Einwohner			
Schleswig-Holstein	120	92	122	92	25 702	14 758	24 521	15 049	99,6	57,2	102,6	58,2
Hamburg	57	54	56	53	20 434	17 132	20 280	16 993	116,7	97,8	117,0	98,0
Niedersachsen	384	270	377	268	74 108	51 845	75 063	55 029	102,1	71,4	103,3	73,0
RB Hannover	97	59	96	58	16 896	11 223	18 782	11 885	108,3	72,0	109,2	69,1
RB Hildesheim	45	26	44	26	10 035	7 083	9 622	6 654	103,7	73,2	110,8	76,6
RB Lüneburg	48	36	45	35	10 335	6 543	8 917	6 526	91,0	57,6	90,4	66,2
RB Stade	24	21	24	21	6 067	4 378	6 052	4 434	91,2	66,1	90,0	65,9
RB Osnabrück	62	49	61	48	8 992	6 629	9 106	6 693	112,3	82,8	114,3	84,0
RB Aurich	19	15	19	15	3 317	2 699	3 371	2 753	80,9	65,8	81,7	66,7
VB Braunschweig	47	29	46	30	9 181	5 724	9 544	6 403	108,4	67,6	101,8	68,3
VB Oldenburg	42	35	42	35	9 285	7 546	9 669	7 681	106,4	86,4	111,1	88,2
Bremen	22	19	22	19	8 377	7 113	8 851	7 366	114,9	97,6	122,3	101,7
Nordrhein-Westfalen	723	561	718	552	190 898	143 083	192 347	143 405	110,7	83,0	111,7	83,3
RB Düsseldorf	177	146	175	144	59 415	45 905	59 543	45 831	105,1	81,2	105,8	81,4
RB Köln	143	108	143	106	35 325	27 702	35 849	27 854	98,6	77,3	99,6	77,4
RB Aachen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RB Münster	127	114	127	113	28 062	23 412	28 883	23 622	114,9	95,8	118,1	96,6
RB Detmold	107	68	106	65	23 569	13 527	24 214	13 615	129,8	74,5	133,5	75,1
RB Arnsberg	169	125	167	124	44 527	32 537	43 858	32 483	118,7	86,8	117,6	87,1
Hessen	343	172	347	174	65 973	37 283	68 380	38 521	118,2	66,8	122,6	69,1
RB Darmstadt	233	124	233	123	46 038	27 405	47 490	28 187	109,4	65,1	114,6	68,0
RB Kassel	110	48	114	51	19 935	9 878	20 890	10 334	144,8	71,8	145,7	72,1
Rheinland-Pfalz	220	139	219	133	43 579	28 967	43 185	29 401	117,8	78,3	117,1	79,7
RB Koblenz	137	69	136	69	22 925	11 870	22 544	12 164	166,1	86,0	163,8	88,4
RB Trier	21	18	21	18	4 546	4 111	4 582	4 147	94,5	85,5	95,8	86,7
RB Rheinhessen-Pfalz	62	52	62	52	16 108	12 986	16 059	13 090	87,5	70,6	87,6	71,4
Baden-Württemberg	676	412	678	407	103 662	64 320	105 278	65 466	112,2	69,6	114,1	71,0
RB Stuttgart	176	129	175	126	30 044	22 285	30 165	22 351	86,0	63,8	86,6	64,2
RB Karlsruhe	167	93	170	94	26 115	17 392	26 598	18 081	108,8	72,4	111,0	75,4
RB Freiburg	211	116	212	114	28 338	14 377	29 188	14 717	152,1	77,2	156,5	78,9
RB Tübingen	122	74	121	73	19 165	10 266	19 327	10 317	129,3	69,2	130,4	69,6
Bayern ¹⁾	768	498	764	481	126 420	80 798	128 005	81 311	116,5	74,4	118,0	75,0
RB Oberbayern	286	170	279	162	44 040	28 337	44 272	28 468	123,9	79,8	124,3	79,9
RB Niederbayern	70	57	72	55	10 558	7 160	11 372	7 409	106,2	72,1	114,6	74,6
RB Oberpfalz	56	50	56	49	10 269	7 835	10 317	7 846	105,1	80,2	105,7	80,4
RB Oberfranken	63	43	62	42	11 548	7 057	11 321	7 078	107,2	65,5	105,7	66,1
RB Mittelfranken	67	55	67	55	14 676	10 873	14 551	10 818	95,8	71,0	95,0	70,7
RB Unterfranken	94	46	92	43	16 705	8 226	17 112	8 327	138,8	68,4	142,5	69,4
RB Schwaben	132	77	136	75	18 624	11 310	19 060	11 365	122,7	74,5	125,7	75,0
Saarland	44	36	45	35	12 989	10 637	13 394	10 576	116,8	95,7	121,4	95,9
Berlin (West)	137	76	135	75	35 318	25 206	35 226	25 209	172,5	123,1	174,0	124,6
Bundesgebiet ¹⁾	3 494	2 329	3 483	2 295	707 460	481 142	716 530	486 326	113,9	77,5	115,6	78,5

1) Außerdem in Bayern 1973 = 11, 1974 = 10 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

8 Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974 nach Trägern und Berufen

Beruf	Insgesamt	Darunter weiblich	Davon in			Und zwar (Sp. 1) in		
			öffentlichen	freien gemeinnützigen	privaten	Akut-	Sonder-	Universitäts-
			Krankenhäusern					
Ärzte								
Ärzte insgesamt	58 430	11 334	36 644	17 877	3 909	51 195	7 235	11 704
nach der funktionellen Stellung								
Hauptamtliche Ärzte	51 041	10 586	34 318	14 321	2 402			
Leitende Ärzte	8 216	446	4 489	2 709	1 018			
Nachgeordnete Ärzte	42 825	10 140	29 829	11 612	1 384			
darunter Oberärzte	8 457	1 287	5 537	2 553	367			
Belegärzte	6 221	490	1 767	3 205	1 249			
Sonstige Ärzte	1 168	258	559	351	258			
nach dem Fachgebiet								
Fachärzte für								
Anästhesie	1 804	733	1 033	652	119	1 741	63	254
Augenheilkunde	1 042	118	555	411	76	1 012	30	178
Chirurgie	4 712	207	2 527	1 762	423	4 580	132	463
darunter mit Teilgebiet								
Kinderchirurgie	105	17	62	39	4	104	1	19
Unfallchirurgie	369	11	214	131	24	359	10	51
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	3 291	317	1 322	1 381	588	3 216	75	234
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1 931	95	823	832	276	1 884	47	183
Dermatologie und Venerologie	445	78	348	84	13	404	41	186
Innere Medizin	5 932	850	3 326	1 921	685	4 615	1 317	767
darunter mit Teilgebiet								
Gastroenterologie	145	12	86	34	25	127	18	25
Kardiologie	150	9	94	31	25	118	32	40
Lungen- und Bronchialheilkunde	234	39	150	57	27	64	170	17
Kinderheilkunde	1 463	504	926	484	53	1 333	130	353
Kinder- und Jugendpsychiatrie	78	26	64	13	1	25	53	21
Laboratoriumsmedizin	232	25	191	33	8	207	25	69
Lungen- und Bronchialheilkunde	308	69	216	73	19	79	229	3
Mund- und Kieferchirurgie	234	11	148	72	14	223	11	91
Neurologie und Psychiatrie	1 412	331	1 037	226	149	351	1 061	206
Neurologie	284	43	179	79	26	202	82	69
Psychiatrie	322	71	232	69	21	100	222	103
Neurochirurgie	186	9	167	15	4	158	28	118
Orthopädie	809	41	348	338	123	728	81	161
Pathologische Anatomie	283	17	246	32	5	269	14	106
Pharmakologie	51	1	50	1	—	44	7	47
Radiologie	1 213	141	836	329	48	1 132	81	261
Urologie	834	4	405	332	97	787	47	105
Zusammen	26 866	3 691	14 979	9 139	2 748	23 090	3 776	3 978
Ärzte ohne Facharztstätigkeit 1)	31 564	7 643	21 665	8 738	1 161	28 105	3 459	7 726
einschl. Allgemeinarzt	1 569	301	955	384	230	1 235	334	453
Medizinalassistenten und hauptamtliche Zahnärzte								
Medizinalassistenten	5 142	1 141	3 567	1 478	97	4 889	253	1 243
Hauptamtliche Zahnärzte	922	143	898	19	5	821	101	799
Pflegepersonen und Hebammen								
Krankenpflegepersonal (ohne Schuler)	238 312	204 227	146 079	82 545	9 688	198 475	39 837	24 559
Krankenschwestern und -pfleger	138 973	120 068	88 693	44 851	5 429	119 059	19 914	15 367
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig	12 582	6 304	10 961	1 364	257	701 2)	10 899 2)	827
Krankenkrankenschwestern	18 461	18 461	12 055	6 024	17 936	525	3 125	3 125
Krankenpflegehelfer	37 829	31 314	22 659	13 383	1 787	29 547	8 282	2 319
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 3)	5 909	3 878	4 711	894	304	149 2)	4 961 2)	118
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	2 919	2 919	928	1 845	146	2 220	699	112
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	40 130	31 465	21 744	16 442	1 944	29 713	10 417	3 636
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 3)	7 083	4 404	4 724	2 059	300	310 2)	6 442 2)	261
Krankenpflegepersonen in Ausbildung (Schuler)	68 992	58 820	38 673	20 599	219	62 414	6 578	4 778
Krankenschwestern und -pfleger	44 913	36 852	25 486	19 370	57	40 276	4 837	2 831
Kinderkrankenschwestern und -pfleger	10 516	10 505	6 010	4 431	75	10 433	83	1 379
Krankenpflegehelfer	8 285	6 531	4 552	3 671	62	7 089	1 196	498
Krankenpflegevorschuler 2)	5 278	4 932	2 625	2 628	25	4 616	662	70
Hebammen	5 143	5 143	2 691	2 128	324	5 125	18	304
darunter festangestellte	3 276	3 276	1 806	1 300	170	3 261	15	293
Hebammenschülerinnen	660	660	660	—	—	646	14	288
Wochenpflegerinnen	664	664	321	306	37	653	11	18
Sonstiges Personal								
Apothekenpersonal	3 890	3 011	2 452	1 339	99	3 471	419	486
Apotheker	748	378	555	190	3	688	60	106
Sonstiges pharmazeutisches Personal	614	500	346	257	11	547	67	90
darunter								
Kandidaten der Pharmazie	3	2	2	—	1	2	1	—
Pharmazeutisch-technische Assistenten	207	190	133	72	2	179	28	37
Nichtpharmazeutisches Personal								
(Apothekenhelfer, Laboranten)	2 528	2 133	1 551	892	85	2 236	292	290
Medizinisch-technisches Personal	32 716	31 216	20 310	10 520	1 886	29 176	3 540	7 179
Med.-techn. Assistenten	18 516	17 983	12 979	4 827	710	16 775	1 741	5 383
Med.-techn. Gehilfen 4)	5 811	5 534	2 424	2 948	439	5 166	645	571
Ungeprüftes Personal in med.-techn. Dienst 5)	8 389	7 699	4 907	2 745	737	7 235	1 154	1 225
Krankengymnasten, Masseure und med. Bademeister	11 298	7 483	5 517	3 860	1 921	7 731	3 567	1 043
Krankengymnasten	4 518	4 303	2 700	1 360	458	3 472	1 046	803
Masseure	1 542	856	611	540	391	971	571	49
Masseure und med. Bademeister	4 760	2 027	2 043	1 806	911	3 077	1 683	188
Med. Bademeister 4) 6)	478	297	163	154	161	211	267	3
Sozialarbeiter 7)	892	684	600	265	27	433	459	119
Sozialarbeiterschüler 4) 7) und Praktikanten	160	121	59	98	3	101	59	21
Beschäftigungstherapeuten	1 137	839	592	438	107	362	775	142
Erziehungs- und Lehrkräfte	5 173	4 330	2 409	2 652	112	3 178	1 995	483
Desinfektoren	691	77	476	205	10	575	116	101
Sonstige med. Hilfspersonen	7 532	5 391	5 240	1 650	642	6 009	1 523	1 799
Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte	245 991	192 302	134 225	91 434	20 332	192 697	53 294	23 533
Verwaltungskräfte	48 326	34 622	27 733	16 691	3 902	38 700	9 626	6 767
Wirtschaftskräfte	197 665	157 680	106 492	74 743	16 430	153 997	43 668	16 766
darunter								
Diatassistenten	2 107	2 063	1 117	779	211	1 690	417	213
Diatkuchenleiter	890	670	338	339	213	606	284	33

1) Einschl. Bakteriologen, Serologen u. a. — 2) Ohne Hessen — 3) In Bayern ohne die in Krankenhäusern für Akutkranke tätigen Personen — 4) Ohne Bayern, — 5) In Bayern einschl. med. techn. Gehilfen, — 6) Soweit in vorheriger Position, — 7) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger u. Gesundheitspfleger

9 Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1974 nach Ländern und Berufen

Beruf	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Ärzte												
Ärzte insgesamt	58 430	2 025	2 721	5 457	826	15 534	5 521	3 011	8 441	9 925	1 126	3 843
und zwar: weiblich	11 334	343	505	1 029	181	2 858	1 182	480	1 690	1 824	211	1 031
Ausländer	6 726	100	82	919	80	2 673	702	456	724	527	206	257
nach der funktionellen Stellung												
Hauptamtliche Ärzte	51 041	1 724	2 466	4 725	767	14 026	4 763	2 656	7 475	8 018	1 022	3 399
Leitende Ärzte	8 216	289	371	909	100	2 125	824	511	1 197	1 394	138	358
Nachgeordnete Ärzte	42 825	1 435	2 095	3 816	667	11 901	3 939	2 145	6 278	6 624	884	3 041
darunter Oberärzte	8 457	306	431	798	111	2 468	703	437	1 242	1 267	205	489
Belegärzte	6 221	222	135	587	56	1 439	553	353	816	694	102	264
Sonstige Ärzte	1 168	79	120	145	3	69	205	2	150	213	2	180
nach dem Fachgebiet												
Fachärzte für:												
Anästhesie	1 804	53	100	185	32	465	172	117	257	291	47	85
Augenheilkunde	1 042	42	49	113	14	319	88	49	126	176	17	49
Chirurgie	4 712	187	167	485	58	1 291	380	288	619	930	89	218
dar.: mit Teilgebiet												
Kinderchirurgie	105	2	4	9	6	25	9	9	16	20	-	5
Unfallchirurgie	369	15	9	44	11	105	43	39	64	26	6	7
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	3 291	131	118	350	47	835	302	174	436	657	64	177
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1 931	82	72	196	19	521	171	121	234	368	42	105
Dermatologie u. Venerologie	445	18	26	43	9	125	56	22	55	64	5	22
Innere Medizin	5 932	191	173	587	58	1 476	723	346	897	1 071	112	298
dar.: mit Teilgebiet												
Gastroenterologie	145	6	11	10	2	36	25	6	30	16	2	1
Kardiologie	150	6	6	17	-	36	32	4	24	16	8	1
Lungen- und Bronchialheilkunde	234	11	1	34	3	46	8	2	78	47	-	4
Kinderheilkunde	1 463	64	48	173	24	392	148	78	203	255	34	44
Kinder- und Jugendpsychiatrie	78	5	4	10	1	22	11	1	16	3	-	5
Laboratoriumsmedizin	232	7	28	10	9	26	31	11	53	32	1	24
Lungen- und Bronchialheilkunde	308	13	6	25	2	72	41	19	39	44	6	41
Mund- und Kieferchirurgie	234	9	14	26	5	82	12	11	31	35	3	6
Neurologie und Psychiatrie	1 412	70	33	150	20	350	165	77	267	136	28	116
Neurologie	284	8	21	26	-	72	24	6	45	52	4	26
Psychiatrie	322	15	42	19	-	60	16	15	61	89	-	5
Neurochirurgie	186	5	11	15	4	44	18	8	23	32	11	15
Orthopädie	809	24	40	63	14	193	89	32	113	179	22	40
Pathologische Anatomie	283	9	34	15	2	64	36	12	44	25	6	36
Pharmakologie	51	2	6	1	-	24	-	5	4	2	-	7
Radiologie	1 213	39	68	95	20	290	159	48	171	185	27	111
Urologie	834	22	41	68	11	245	95	43	92	150	18	49
Zusammen	26 866	996	1 101	2 655	349	6 968	2 737	1 483	3 786	4 776	536	1 479
Ärzte ohne Facharztstätigkeit ¹⁾	31 564	1 029	1 620	2 802	477	8 566	2 784	1 528	4 655	5 149	590	2 364
einschl. Allgemeinarzt	1 569	25	-	112	1	166	68	23	845	328	1	-
dar. Allgemeinarzt												
Medizinalassistenten und hauptamtliche Zahnärzte												
Medizinalassistenten	5 142	201	251	425	29	1 089	480	276	900	926	100	465
Hauptamtliche Zahnärzte	922	38	79	76	-	221	54	63	189	173	19	10
Pflegepersonen und Hebammen												
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler)	238 312	9 694	10 052	26 033	4 099	66 607	20 730	12 890	33 166	34 611	4 535	15 895
Krankenschwestern und -pfleger	138 973	4 480	6 419	14 224	2 513	37 819	12 206	8 028	19 450	22 317	2 937	8 580
dar. in der Geisteskranken-												
pflege tätig	12 582	571	379	1 316	271	3 737	982	541	1 520	2 434	254	577
Kinderkrankenschwestern	18 461	606	648	1 868	420	5 030	1 551	974	2 932	2 932	456	1 044
Krankenpflegehelfer	37 829	2 086	1 096	4 493	505	11 702	3 872	1 791	4 586	4 457	620	2 621
dar. in der Geisteskranken-												
pflege tätig	5 909 ²⁾	822	151	538	3	1 492	799	208	799	516 ²⁾	43	538
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	2 919	71	188	520	31	1 016	-	171	479	320	110	13
Sonstige Pflegekräfte ohne staat-												
liche Prüfung	40 130	2 451	1 701	4 928	630	11 040	3 101	1 926	5 719	4 585	412	3 637
dar. in der Geisteskranken-												
pflege tätig	7 083 ²⁾	641	308	497	145	2 359	331	202	1 069	867 ²⁾	37	627
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	68 992	2 171	2 111	8 215	908	21 595	5 126	5 064	8 627	10 806	1 670	2 699
(Schüler)												
Krankenschwestern und -pfleger	44 913	1 166	1 314	4 985	598	14 331	3 545	3 237	5 523	7 367	1 284	1 563
Kinderkrankenschwestern und -pfleger	10 516	415	398	1 107	160	3 448	700	679	1 429	1 479	278	423
Krankenpflegehelfer	8 285	365	145	1 031	83	2 440	881	490	1 200	1 145	80	425
Krankenpflegevorschüler	5 278 ³⁾	225	254	1 092	67	1 376	-	658	475	815	28	288
Hebammen	5 143	156	152	553	54	1 481	411	358	760	970	122	128
dar.: festangestellte	3 276	105	138	367	51	1 010	305	196	562	351	63	128
Hebammenschülerinnen	660	20	-	89	-	189	31	26	159	102	12	32
Wochenpflegerinnen	664	9	28	91	9	186	64	32	176	65	3	1
Sonstiges Personal												
Apothekenpersonal	3 890	132	223	356	63	1 194	271	196	673	472	76	234
Apotheker	748	28	51	66	12	209	54	37	86	98	21	86
Sonstiges pharmazeutisches Personal	614	16	69	23	3	254	18	40	125	44	5	17
dar.: Kandidaten der Pharmazie	3	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Pharmazeutisch-technische												
Assistenten	207	3	18	22	1	79	18	15	20	13	5	13
Nichtpharmazeutisches Personal												
(Apothekenhelfer, Laboranten)	2 528	88	103	267	48	731	199	119	462	330	50	131
Medizinisch-technisches Personal	32 716	1 157	1 308	3 100	351	9 668	3 187	1 975	4 567	4 826	772	1 805
Med.-techn. Assistenten	18 516	835	1 096	1 850	258	5 325	1 864	841	2 340	2 202	452	1 453
Med.-techn. Gehilfen	5 811 ⁴⁾	144	62	619	40	2 393	631	664	947	-	144	167
Ungeprüftes Personal im med.-												
techn. Dienst	8 389 ⁵⁾	178	150	631	53	1 950	692	470	1 280	2 624 ⁵⁾	176	185
Krankengymnasten, Masseure und med.												
Bademeister	11 298	423	242	1 085	125	2 677	1 273	693	2 046	1 902	205	627
Krankengymnasten	4 518	206	160	420	74	845	524	187	905	745	64	388
Masseure	1 542	58	38	146	24	293	195	136	271	268	43	70
Masseure und med. Bademeister	4 760	124	44	450	19	1 427	510	331	708	889	90	168
Med. Bademeister ⁶⁾	478 ⁴⁾	35	-	69	8	112	44	39	162	-	8	1
Sozialarbeiter ⁷⁾	892	27	41	78	3	190	89	38	176	75	20	155
Sozialarbeiterschüler ⁷⁾												
Fraktanten	160 ⁴⁾	7	-	66	-	20	-	11	33	-	-	23
Beschäftigungstherapeuten	1 137	39	40	108	5	328	112	40	191	140	14	120
Erziehungs- und Lehrkräfte	5 173	190	203	249	26	1 738	893	276	894	292	95	317
Desinfektoren	691	17	40	91	3	231	58	27	87	66	17	54
Sonstige med. Hilfspersonen	7 532	300	1 013	916	53	1 453	1 345	452	316	1 221	93	370
Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte	245 991	8 234	7 753	25 537	3 013	68 682	22 322	14 605	34 663	40 437	5 317	15 428
Verwaltungskräfte	48 326	1 174	1 489	5 320	552	14 176	4 575	2 807	4 826	8 943	1 221	3 243
Wirtschaftskräfte	197 665	7 060	6 264	20 217	2 461	54 506	17 747	11 798	29 837	31 494	4 096	12 185
dar.: Diätassistenten	2 107	53	62	281	17	576	232	90	290	308	38	160
Diätküchenleiter	890	14	22	102	9	201	111	63	182	143	13	30

¹⁾ Einschl. Bakteriologen, Serologen u.a. - ²⁾ In Bayern ohne die in Krankenhäusern für Akut-Kranke tätigen Personen. - ³⁾ Ohne Hessen. - ⁴⁾ Ohne Bayern. - ⁵⁾ In Bayern einschl. med.-techn. Gehilfen. - ⁶⁾ Soweit nicht vorherige Position. - ⁷⁾ Fürsorger, Wohlfahrtspfleger und Gesundheitspfleger.

10 Krankenzugang in den Krankenhäusern 1974 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern

Zweckbestimmung Träger Land	Kranken- bestand am 1. 1 1974 0 Uhr	Kranken- zugang	Stationär behandelte Kranke	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31 12 1974 24 Uhr	Pflegetage der im Berichts- jahr stationär behandelten Kranken	Durch- schnitt- liche Verweil- dauer 1)	Durch- schnitt- liche Bettenaus- nutzung 2)
				insgesamt	darunter durch Tod				
				Anzahl		1 000	Tage	%	
Insgesamt									
Krankenhäuser für Akut - Kranke									
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen	11 428	306 805	318 233	307 148	12 092	11 085	5 946	19,4	83,0
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	237 629	7 421 038	7 658 667	7 420 849	345 108	237 818	126 295	17,0	84,3
Krankenhäuser für innere Krankheiten	6 843	168 481	175 324	167 919	9 393	7 405	3 902	23,2	84,0
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	6 537	176 981	183 518	176 883	2 605	6 635	3 143	17,8	77,9
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- und Kieferkrankheiten	4 581	206 023	210 604	206 260	4 445	4 344	3 077	14,9	83,9
Unfallkrankenhäuser	1 562	31 874	33 436	31 742	763	1 694	852	26,8	90,3
Orthopädische Krankenhäuser	3 487	62 205	65 692	62 250	457	3 442	2 186	35,1	88,2
Gynäkologisch - geburtshilfliche Krankenhäuser	2 950	202 890	205 840	202 903	604	2 937	2 257	11,1	82,0
Entbindungsheime	31	1 544	1 575	1 558	—	17	15	9,7	44,9
Krankenhäuser für HNO - Krankheiten	345	51 864	52 209	51 900	146	309	435	8,4	83,5
Krankenhäuser für Augenkrankheiten	460	32 517	32 977	32 565	10	412	524	16,1	78,1
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten	364	12 977	13 341	13 011	50	330	302	23,3	78,7
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlenheilkunde	187	5 277	5 464	5 244	260	220	136	25,9	86,9
Sonstige Fachkrankenhäuser	400	4 985	5 385	4 961	279	424	198	39,7	82,3
Zusammen	276 804	8 685 461	8 962 265	8 685 193	376 212	277 072	149 267	17,2	84,1
öffentliche	145 141	4 805 379	4 950 520	4 804 412	221 736	146 108	79 260	16,5	82,9
freie gemeinnützige	123 651	3 462 674	3 586 325	3 463 781	150 789	122 544	63 855	18,4	85,9
private	8 012	417 408	425 420	417 000	3 687	8 420	6 152	14,7	82,0
Schleswig - Holstein	8 193	298 280	306 473	298 444	13 972	8 029	4 482	15,0	81,6
Hamburg	9 225	286 104	295 329	286 434	14 426	8 895	4 947	17,3	79,8
Niedersachsen	28 253	973 875	1 002 128	973 979	41 650	28 149	16 172	16,6	83,6
Bremen	4 143	128 599	132 742	128 710	6 062	4 032	2 230	17,3	82,9
Nordrhein - Westfalen	84 014	2 478 803	2 562 817	2 478 827	107 146	83 990	44 024	17,8	84,1
Hessen	19 120	711 707	730 827	711 392	28 974	19 435	11 576	16,3	82,3
Rheinland - Pfalz	15 870	526 706	542 576	526 392	20 520	16 184	9 062	17,2	84,4
Baden - Württemberg	36 294	1 252 775	1 289 069	1 252 915	45 570	36 154	19 720	15,7	82,5
Bayern	48 130	1 518 345	1 566 475	1 518 728	65 160	47 747	25 656	16,9	86,4
Saarland	5 046	176 179	181 225	175 050	6 631	6 175	3 230	18,4	83,7
Berlin (West)	18 516	334 088	352 604	334 322	26 101	18 282	8 170	24,4	88,8
Sonderkrankenhäuser									
Tuberkulose - Krankenhäuser	12 351	62 009	74 360	63 140	2 971	11 220	5 248	83,9	85,6
darunter vorwiegend für Kinder	694	2 817	3 511	2 913	4	598	335	116,8	80,1
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	62 370	89 114	151 484	90 562	7 270	60 922	22 643	252,0	94,7
Krankenhäuser für Neurologie	1 702	21 722	23 424	21 456	188	1 968	828	38,4	93,7
Krankenhäuser für Psychiatrie u. Neurologie	41 487	102 642	144 129	103 609	5 431	40 520	15 248	147,9	93,1
Krankenhäuser für Suchtkranke	1 832	6 144	7 976	6 004	20	1 972	724	119,2	93,6
Rheuma - Krankenhäuser	2 360	50 901	53 261	51 208	15	2 053	1 525	29,9	94,2
Rehabilitationskrankenhäuser	2 172	36 300	38 472	36 143	211	2 329	1 338	36,9	85,6
Krankenhäuser für Chronisch - Kranke sowie geriatrische Kliniken	7 640	11 019	18 659	10 908	3 291	7 751	2 876	262,3	96,0
Kur - Krankenhäuser	23 715	722 408	746 123	721 827	352	24 296	21 976	30,4	82,6
Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten	1 457	17 190	18 647	17 390	13	1 257	518	30,0	59,6
Sonstige Fachkrankenhäuser	2 821	59 216	62 037	59 265	715	2 772	1 899	32,1	83,3
Zusammen	159 907	1 178 665	1 338 572	1 181 512	20 477	157 060	74 822	63,4	89,0
öffentliche	102 463	505 855	608 318	510 399	15 015	97 919	41 970	82,6	91,6
freie gemeinnützige	37 184	196 710	233 894	197 467	4 081	36 427	16 632	84,4	90,7
private	20 260	476 100	496 360	473 646	1 381	22 714	16 220	34,2	81,6
Schleswig - Holstein	9 218	38 581	47 799	38 970	1 240	8 829	3 755	96,8	89,7
Hamburg	2 988	5 512	8 500	5 581	302	2 919	1 013	182,6	84,4
Niedersachsen	15 971	109 473	125 444	110 807	2 077	14 637	7 329	66,5	91,1
Bremen	1 270	4 660	5 930	4 751	174	1 179	492	104,5	90,7
Nordrhein - Westfalen	41 641	152 720	194 361	154 461	4 430	39 900	16 281	106,0	91,1
Hessen	18 229	202 790	221 019	202 911	1 348	18 108	9 719	47,9	89,2
Rheinland - Pfalz	9 551	83 941	93 492	84 106	335	9 386	5 237	34,0	90,1
Baden - Württemberg	22 396	237 640	260 036	237 623	2 513	22 413	12 305	51,8	84,7
Bayern	26 768	308 580	335 348	307 782	3 716	27 566	14 955	41,5	87,7
Saarland	1 992	13 127	15 119	12 780	529	2 339	839	64,6	81,6
Berlin (West)	9 883	21 641	31 524	21 740	3 280	9 784	3 600	166,0	83,5
Krankenhäuser insgesamt									
Insgesamt	436 711	9 864 126	10 300 837	9 866 705	396 689	434 132	224 089	22,7	85,7
öffentliche	247 604	5 311 234	5 558 838	5 314 811	236 751	244 027	121 230	22,8	85,7
freie gemeinnützige	160 835	3 659 384	3 820 219	3 661 248	154 870	158 971	80 487	22,0	86,8
private	28 272	893 508	921 780	890 646	5 068	31 134	22 372	25,1	81,7
Schleswig - Holstein	17 411	336 861	354 272	337 414	15 212	16 858	8 238	24,4	85,1
Hamburg	12 213	291 616	303 829	292 015	14 728	11 814	5 960	20,4	80,5
Niedersachsen	44 224	1 083 348	1 127 572	1 084 786	43 727	42 796	23 501	21,7	85,8
Bremen	5 413	133 259	138 672	133 461	6 236	5 211	2 721	20,4	84,2
Nordrhein - Westfalen	125 655	2 631 523	2 757 178	2 633 288	111 576	123 890	60 304	22,9	85,9
Hessen	37 349	914 497	951 846	914 303	30 322	37 543	21 295	23,3	85,3
Rheinland - Pfalz	25 421	610 647	636 068	610 498	21 355	25 570	13 596	22,3	86,3
Baden Württemberg	58 690	1 490 415	1 549 105	1 490 538	48 116	58 567	32 025	21,5	83,3
Bayern	74 858	1 826 925	1 901 823	1 826 510	68 876	75 313	40 610	22,2	86,9
Saarland	7 038	189 306	196 344	187 830	7 160	8 514	4 069	21,6	83,2
Berlin (West)	28 399	355 729	384 128	356 062	29 381	28 066	11 770	33,1	91,5

1) $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$ 2) $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Planmäßige Betten} \times 365}$

10 Krankenzugang in den Krankenhäusern 1974 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern

Zweckbestimmung	Träger	Land	Kranken- bestand am 1.1.1974 0 Uhr	Kranken- zugang	Stationär behandelte Kranke	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12. 1974 24 Uhr	Pflegetage der im Berichts- jahr stationär behandel- ten Kranken	Durch- schnittl. Verweil- dauer ¹⁾								
						insgesamt	darunter durch Tod											
						im Berichtsjahr Anzahl												
Männlich																		
Krankenhäuser für Akut-Kranke																		
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen			4 017	117 943	121 960	118 111	5 224	3 849	2 161	18,3								
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen			106 081	3 263 159	3 369 240	3 264 238	174 789	105 002	56 204	17,2								
Krankenhäuser für innere Krankheiten			3 107	88 424	91 531	88 120	4 619	3 411	1 950	22,1								
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten			-	-	-	-	-	-	-	-								
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser 2)			3 350	88 378	91 728	88 236	1 433	3 492	1 606	18,2								
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- u. Kieferkrankheiten			2 486	110 610	113 096	110 644	2 605	2 452	1 679	15,2								
Unfallkrankenhäuser			1 195	23 399	24 594	23 334	510	1 260	654	28,0								
Orthopädische Krankenhäuser			1 581	30 478	32 059	30 479	199	1 580	1 034	33,9								
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenhäuser 3)			25	4 241	4 266	4 224	28	42	45	10,6								
Entbindungshäuser			-	-	-	-	-	-	-	-								
Krankenhäuser für HNO-Krankheiten			154	27 575	27 729	27 597	105	132	234	8,5								
Krankenhäuser für Augenkrankheiten			225	16 476	16 701	16 482	4	219	257	15,6								
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechts- krankheiten			173	6 820	6 993	6 826	19	167	158	23,1								
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlen- heilkunde			88	2 039	2 127	2 032	125	95	59	29,2								
Sonstige Fachkrankenhäuser			239	2 916	3 155	2 900	221	255	117	40,1								
Zusammen 2)			122 721	3 782 458	3 905 179	3 783 223	189 881	121 956	66 156	17,5								
davon:																		
öffentliche			66 391	2 193 493	2 259 884	2 193 739	114 725	66 646	36 643	16,7								
freie gemeinnützige 2)	Krankenhäuser		53 282	1 442 123	1 495 405	1 443 471	73 529	51 934	27 151	18,8								
private			3 048	146 842	149 890	146 514	1 627	3 376	2 362	16,1								
Schleswig-Holstein			3 585	130 315	133 900	130 425	6 965	3 475	1 997	15,3								
Hamburg 2)			3 923	116 826	120 749	117 016	7 183	3 733	2 081	17,8								
Niedersachsen			12 458	421 812	434 270	422 007	21 126	12 263	7 168	17,0								
Bremen			1 879	56 658	58 537	56 698	3 180	1 839	1 004	17,7								
Nordrhein-Westfalen			38 726	1 098 111	1 136 837	1 098 613	54 369	38 224	19 834	18,1								
Hessen			8 473	304 940	313 413	304 919	14 813	8 494	5 138	16,8								
Rheinland-Pfalz			7 192	236 041	243 233	235 955	10 566	7 278	4 129	17,5								
Baden-Württemberg			16 134	541 842	557 976	542 012	23 837	15 964	8 837	16,3								
Bayern			21 194	665 213	686 407	665 223	33 015	21 184	11 408	17,1								
Saarland			2 333	78 843	81 176	78 277	3 570	2 899	1 500	19,1								
Berlin (West)			6 824	131 857	138 681	132 078	11 257	6 603	3 061	23,2								
Sonderkrankenhäuser																		
Tuberkulose-Krankenhäuser			8 668	42 246	50 914	43 083	2 050	7 831	3 612	84,7								
darunter																		
vorwiegend für Kinder			340	1 520	1 860	1 529	1	331	169	110,9								
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)			32 237	48 070	80 307	48 582	2 875	31 725	11 743	243,0								
Krankenhäuser für Neurologie			1 073	12 870	13 943	12 733	97	1 210	515	40,3								
Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie			20 305	50 608	70 913	51 119	2 248	19 794	7 359	144,7								
Krankenhäuser für Suchtkranke			1 432	4 595	6 027	4 488	14	1 539	561	123,6								
Rheuma-Krankenhäuser			1 310	27 902	29 212	28 131	8	1 081	832	29,7								
Rehabilitationskrankenhäuser			1 350	21 703	23 053	21 544	111	1 509	817	37,8								
Krankenhäuser für Chronisch-Kranke sowie geriatrische Kliniken			1 819	2 831	4 650	2 794	751	1 856	682	242,6								
Kur-Krankenhäuser			13 368	412 298	425 666	412 545	233	13 121	12 597	30,5								
Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten			1 327	15 178	16 505	15 346	12	1 159	476	31,2								
Sonstige Fachkrankenhäuser			1 599	41 119	42 718	41 117	467	1 601	1 253	30,5								
Zusammen			84 488	679 420	763 908	681 482	8 866	82 426	40 450	59,4								
davon:																		
Öffentliche			56 725	324 126	380 851	326 836	6 843	54 015	23 900	73,4								
freie gemeinnützige 2)	Krankenhäuser		18 004	104 447	122 451	104 865	1 546	17 586	8 270	79,0								
private			9 759	250 847	260 606	249 781	477	10 825	8 280	33,1								
Schleswig-Holstein			4 461	22 349	26 810	22 588	512	4 222	1 845	82,1								
Hamburg 2)			1 433	3 084	4 517	3 107	117	1 410	499	161,1								
Niedersachsen			8 817	62 938	71 755	63 764	1 054	7 991	4 030	63,6								
Bremen			721	2 478	3 199	2 569	93	630	256	101,4								
Nordrhein-Westfalen			22 898	89 655	112 553	90 628	1 973	21 925	8 991	99,7								
Hessen			10 054	122 824	132 878	123 168	669	9 710	5 626	45,7								
Rheinland-Pfalz			5 409	52 081	57 490	52 141	390	5 349	2 654	50,9								
Baden-Württemberg			12 151	128 477	140 628	128 640	1 258	11 988	6 702	52,1								
Bayern			14 339	177 632	191 971	177 100	1 735	14 871	8 252	46,5								
Saarland			1 027	6 970	7 997	6 781	237	1 216	446	64,9								
Berlin (West)			3 178	10 932	14 110	10 996	828	3 114	1 150	104,9								
Krankenhäuser insgesamt																		
Insgesamt 2)			207 209	4 461 878	4 669 087	4 464 705	198 747	204 382	106 606	23,9								
davon:																		
öffentliche			123 116	2 517 619	2 640 735	2 520 074	121 568	120 661	60 543	64,0								
freie gemeinnützige 2)	Krankenhäuser		91 286	1 546 570	1 617 856	1 548 336	75 075	69 520	35 421	22,9								
private			12 807	397 689	410 496	396 295	2 104	14 201	10 642	26,8								
Schleswig-Holstein			8 046	152 664	160 710	153 013	7 477	7 697	3 842	25,1								
Hamburg 2)			5 356	119 910	125 266	120 123	7 300	5 143	2 580	21,5								
Niedersachsen			21 275	484 750	506 025	485 771	22 180	20 254	11 198	23,1								
Bremen			2 600	59 136	61 736	59 267	3 273	2 469	1 260	21,3								
Nordrhein-Westfalen			61 624	1 187 766	1 249 390	1 189 241	56 342	60 149	28 825	24,3								
Hessen			18 527	427 764	446 291	428 087	15 482	18 204	10 764	25,2								
Rheinland-Pfalz			12 601	288 122	300 723	288 096	10 956	12 627	6 783	23,5								
Baden-Württemberg			28 285	670 319	698 604	670 652	25 095	27 952	15 539	23,2								
Bayern			35 533	842 845	878 378	842 323	34 750	36 055	19 660	23,3								
Saarland			3 360	85 813	89 173	85 058	3 807	4 115	1 946	22,8								
Berlin (West)			10 002	142 789	152 791	143 074	12 085	9 717	4 211	29,5								

1) Pflegetage x 2 -- 2) In Hamburg ohne Säuglings- und Kinderkrankenhäuser. -- 3) Außer in Hamburg, Bremen, Saarland und Berlin (West) werden in den gynäkologisch-geburtshilflichen Krankenhäusern auch männliche Patienten stationär aufgenommen.

10 Krankenzugang in den Krankenhäusern 1974 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern

Zweckbestimmung	Kranken- bestand am 1.1.1974 0 Uhr	Kranken- zugang	Stationär behandelte Kranke	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12. 1974 24 Uhr	Pflegetage der im Berichts- jahr stationär behandel- ten Kranken	Durch- schnittl. verweil- dauer 1)										
				insgesamt	darunter durch Tod													
Träger	im Berichtsjahr			Anzahl		1 000		Tage										
Land																		
Weiblich																		
Krankenhäuser für Akut-Kranke																		
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen	7 411	188 862	196 273	189 037	6 868	7 236	3 785	20,0										
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	131 548	4 157 879	4 289 427	4 156 611	170 319	132 816	70 091	16,9										
Krankenhäuser für innere Krankheiten	3 736	80 057	83 793	79 799	4 774	3 994	1 953	24,4										
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten																		
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser 2)	2 709	73 658	76 367	73 657	1 022	2 710	1 299	17,6										
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- und Kieferkrankheiten	2 095	95 413	97 508	95 616	1 840	1 892	1 398	14,6										
Unfallkrankenhäuser	367	8 475	8 842	8 408	253	434	1 198	23,5										
Orthopädische Krankenhäuser	1 906	31 727	33 633	31 771	258	1 862	1 152	36,3										
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenhäuser	2 255	198 649	201 574	198 679	576	2 895	2 212	11,1										
Entbindungsheime	31	1 544	1 575	1 558	-	17	15	9,7										
Krankenhäuser für HNO-Krankheiten	191	24 289	24 480	24 303	41	177	201	8,3										
Krankenhäuser für Augenkrankheiten	235	16 041	16 276	16 083	6	193	266	16,6										
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechts- krankheiten	191	6 157	6 348	6 185	21	163	145	23,4										
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlen- heilkunde	99	3 238	3 337	3 212	135	125	77	23,8										
Sonstige Fachkrankenhäuser	161	2 069	2 230	2 061	58	169	81	39,2										
Zusammen 2)	153 605	4 888 058	5 041 663	4 886 980	186 181	154 683	82 873	17,0										
davon:																		
öffentliche	78 750	2 611 886	2 690 636	2 611 174	107 011	79 462	42 617	16,3										
freie gemeinnützige 2)	69 891	2 005 606	2 075 497	2 005 320	77 110	70 177	36 465	18,2										
private	4 964	270 566	275 530	270 486	2 060	5 044	3 790	14,0										
Schleswig-Holstein	4 608	167 965	172 573	168 019	7 007	4 554	2 486	14,8										
Hamburg 2)	4 824	154 333	159 157	154 428	7 093	4 729	2 627	17,0										
Niedersachsen	15 795	552 063	567 858	551 972	20 524	15 886	9 003	16,3										
Bremen	2 264	71 941	74 205	72 012	2 882	2 193	1 226	17,0										
Nordrhein-Westfalen	45 288	1 380 692	1 425 980	1 380 214	52 777	45 766	24 190	17,5										
Hessen	10 647	406 767	417 414	406 473	14 161	10 941	6 438	15,8										
Rheinland-Pfalz	8 678	290 665	299 343	290 437	9 954	8 906	4 933	17,0										
Baden-Württemberg	20 160	710 933	731 093	710 903	21 733	20 190	10 883	15,3										
Bayern	26 236	853 132	880 068	853 505	32 145	26 563	14 248	16,7										
Saarland	2 713	97 336	100 049	96 773	3 061	3 076	1 730	17,8										
Berlin (West)	11 692	202 231	213 923	202 244	14 844	11 679	5 109	25,3										
Sonderkrankenhäuser																		
Tuberkulose-Krankenhäuser	3 683	19 763	23 446	20 057	921	3 389	1 636	82,2										
darunter																		
vorwiegend für Kinder	354	1 297	1 651	1 384	3	267	166	123,5										
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	30 133	41 044	71 177	41 980	4 395	29 197	10 899	262,6										
Krankenhäuser für Neurologie	629	8 852	9 481	8 723	91	758	313	35,6										
Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie	21 182	52 034	73 216	52 490	3 183	20 726	7 889	150,9										
Krankenhäuser für Suchtkranke	400	1 549	1 949	1 516	6	433	163	106,3										
Rheuma-Krankenhäuser	1 050	22 999	24 049	23 077	7	972	692	30,1										
Rehabilitationskrankenhäuser	822	14 597	15 419	14 599	100	820	521	35,7										
Krankenhäuser für Chronisch-Kranke sowie geriatrische Kliniken	5 821	8 188	14 009	8 114	2 540	5 895	2 193	269,1										
Kur-Krankenhäuser	10 347	310 110	320 457	309 282	119	11 175	9 379	30,3										
Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten	130	2 012	2 142	2 044	1	98	42	20,7										
Sonstige Fachkrankenhäuser	1 222	18 097	19 319	18 148	248	1 171	645	35,6										
Zusammen	75 419	499 245	574 664	500 030	11 611	74 634	34 372	68,8										
davon:																		
öffentliche	45 738	181 729	227 467	183 563	8 172	43 904	18 070	98,9										
freie gemeinnützige 2)	19 180	92 263	111 443	92 602	2 535	18 841	8 362	90,5										
private	10 501	225 253	235 754	223 865	904	11 889	7 940	35,4										
Schleswig-Holstein	4 757	16 232	20 989	16 382	728	4 607	1 911	117,2										
Hamburg 2)	1 555	2 428	3 983	2 474	185	1 509	514	209,7										
Niedersachsen	7 154	46 535	53 689	47 043	1 023	6 646	3 299	70,5										
Bremen	549	2 182	2 731	2 182	81	549	236	108,1										
Nordrhein-Westfalen	18 743	63 065	81 808	63 833	2 457	17 975	7 290	114,9										
Hessen	8 175	79 966	88 141	79 743	679	8 398	4 093	51,3										
Rheinland-Pfalz	4 142	31 860	36 002	31 965	445	4 037	1 880	58,9										
Baden-Württemberg	10 245	109 163	119 408	108 983	1 288	10 425	5 603	51,4										
Bayern	12 429	130 948	143 377	130 682	1 981	12 695	6 703	51,2										
Saarland	965	6 157	7 122	5 999	292	1 123	393	64,7										
Berlin (West)	6 705	10 709	17 414	10 744	2 452	6 670	2 451	228,5										
Krankenhäuser insgesamt																		
Insgesamt 2)	229 024	5 387 303	5 616 327	5 387 010	197 792	229 317	117 245	21,8										
davon:																		
öffentliche	124 488	2 793 615	2 918 103	2 794 737	115 183	123 366	60 687	21,7										
freie gemeinnützige 2)	89 071	2 097 863	2 186 940	2 097 922	79 645	89 018	44 827	21,4										
private	15 465	495 819	511 284	494 351	2 964	16 933	11 730	23,7										
Schleswig-Holstein	9 365	184 197	193 562	184 401	7 735	9 161	4 397	23,9										
Hamburg 2)	6 379	156 761	163 140	156 902	7 278	6 238	3 141	20,0										
Niedersachsen	22 949	598 598	621 547	599 015	21 547	22 532	12 302	20,5										
Bremen	2 813	74 123	76 936	74 194	2 963	3 742	1 462	19,7										
Nordrhein-Westfalen	64 031	1 443 757	1 507 788	1 444 047	55 234	63 741	31 480	21,8										
Hessen	18 822	486 733	505 555	486 216	14 840	19 339	10 531	21,6										
Rheinland-Pfalz	12 820	322 525	335 345	322 402	10 399	12 943	6 813	21,1										
Baden-Württemberg	30 405	820 096	850 501	819 886	23 021	30 615	16 486	20,1										
Bayern	39 365	984 080	1 023 445	984 187	34 126	39 258	20 951	21,3										
Saarland	3 678	103 493	107 171	102 772	3 353	4 399	2 123	20,6										
Berlin (West)	18 397	212 940	231 337	212 988	17 296	18 349	7 560	35,5										

1) $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$ - 2) In Hamburg ohne Säuglings- und Kinderkrankenhäuser.

Berufe des Gesundheitswesens 1974

Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte

Im Laufe des Jahres 1974 stieg die Zahl der berufstätigen Ärzte um 3,3 % auf 114 661 am Jahresende an. Der Anteil der Ärztinnen lag erstmals über einem Fünftel (20,2 %). Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Medizinalassistenten um 3,3 % auf 5 599. Für die ärztliche Versorgung standen damit 120 260 Mediziner zur Verfügung (+3,0 %). Ein berufstätiger Mediziner (Arzt, Medizinalassistent) hatte im Durchschnitt 515 Einwohner zu betreuen (127 weniger als 1965).

Tabelle 1: Berufstätige Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte

Jahresende	Ärzte			Medizinalassistenten		Zahnärzte ¹⁾		
	insgesamt	darunter Frauen	Einwohner je Arzt	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	Einwohner je Zahnarzt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1965	85 801	17,2	691	6 613	30,3	31 660	14,0	1 873
1970	99 654	19,2	612	6 322	28,3	31 175	15,6	1 956
1971	103 910	19,4	592	5 445	23,5	31 405	16,0	1 958
1972	107 403	19,5	575	6 158	25,4	31 149	16,2	1 984
1973	110 980	19,9	560	5 788	26,2	31 182	16,8	1 992
1974	114 661	20,2	541	5 599	24,0	31 538	16,9	1 966

1) 1965 einschl. Dentisten.

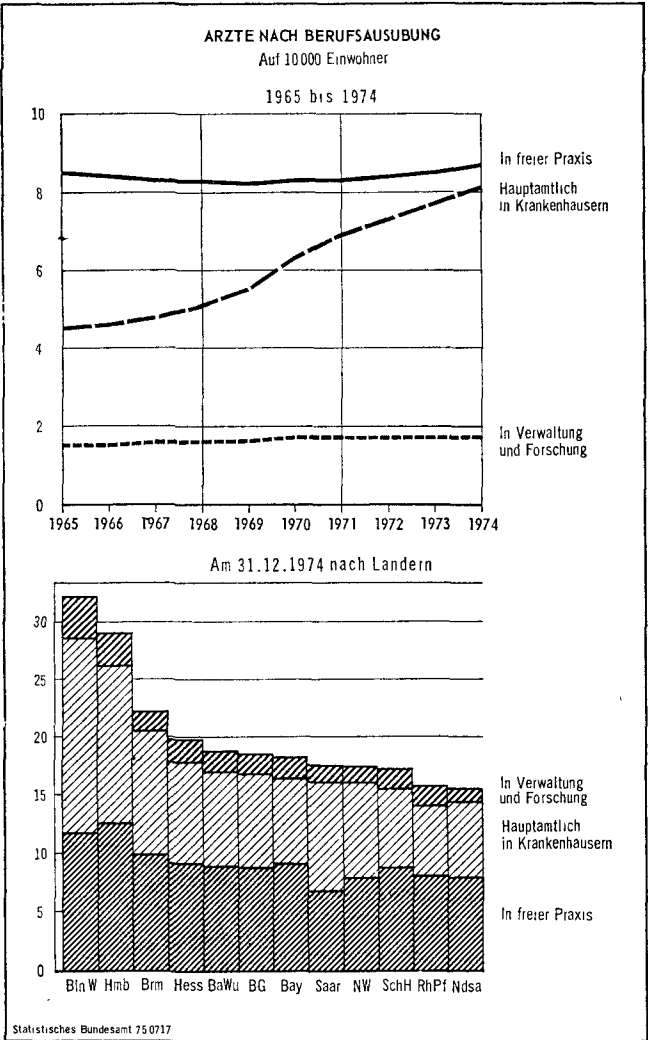
Die Struktur der Ärzteschaft nach Berufsausübung und Fachgebiet hat sich gegenüber den Vorjahren nur geringfügig geändert. Interessante Verschiebungen vom Kran-

Tabelle 2: Berufstätige Ärzte am 31. 12. 1974 nach Berufsausübung und Fachgebieten

Fachgebiet	Ärzte		Davon ... tätig			
	insgesamt	darunter Frauen	in freier Praxis	hauptsächlich in einem Krankenhaus	in Verwaltung und Forschung	
	Anzahl	% ¹⁾				
Fachärzte zusammen ...	50 524	17,1	52,1	40,7	7,2	
davon als:						
Anästhesist	1 797	41,8	7,8	90,2	2,1	
Augenarzt	2 811	22,8	86,6	12,4	1,1	
Chirurg	5 896	4,5	27,0	68,5	4,6	
darunter mit Teilgebiet						
Kinderchirurgie	95	13,7	6,3	92,6	1,1	
Unfallchirurgie	481	3,1	21,2	76,7	2,1	
Frauenarzt	5 519	15,1	61,8	36,5	1,7	
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 728	7,4	81,2	17,2	1,7	
Hautarzt	1 946	23,4	77,5	16,3	6,1	
Internist	13 559	14,5	51,6	38,9	9,5	
darunter mit Teilgebiet						
Gastroenterologie	215	8,8	30,2	68,4	1,4	
Kardiologie	228	8,8	26,8	71,9	1,3	
Lungen- und Bronchialheilkunde	363	12,1	25,1	60,9	14,0	
Kinderarzt	4 198	45,1	59,4	30,8	9,8	
Kinder- und Jugendpsychiater	107	40,2	9,3	76,6	14,0	
Laborarzt	598	16,9	34,9	34,6	30,4	
Lungenarzt	1 182	18,4	42,0	26,1	31,8	
Mund- und Kieferchirurg	306	5,6	54,9	42,5	2,6	
Nervenarzt ²⁾	2 524	24,9	40,6	51,2	8,2	
Neurologe	611	17,8	46,6	44,5	8,8	
Psychiater	383	24,0	20,1	71,0	8,9	
Neurochirurg	193	4,1	5,2	89,6	5,2	
Orthopädie	2 098	6,3	71,5	23,1	5,4	
Pathologie	399	6,8	8,0	57,9	34,1	
Pharmakologe	143	7,0	1,4	42,7	55,9	
Radiologe	2 192	9,4	44,3	50,4	5,3	
Urologe	1 334	1,2	57,6	41,2	1,1	
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	64 137	22,6	42,9	46,5	10,6	
darunter Allgemeinärzte	13 598	16,1	84,4	11,4	4,2	
Insgesamt	114 661	20,2	47,0	43,9	9,1	

1) Anteil an Spalte 1. — 2) Facharzt für Neurologie u. Psychiatrie.

Schaubild 1



kenhaus zur freien Praxis hin zeigen sich jedoch bei den Gastroenterologen und Kardiologen, während z. B. bei Pharmakologen der Trend von der freien Praxis bzw. Verwaltungs- und Forschungstätigkeit zum Krankenhaus geht.

Der Frauenanteil ist am höchsten in der Anästhesie (41,8 %), gefolgt von der Kinder- und Jugendpsychiatrie (40,2 %) und am niedrigsten in der Urologie (1,2 %).

Die Altersstruktur der Ärzteschaft wird in der Statistik der Berufe des Gesundheitswesens nicht erfasst. Diesbezügliche Daten der Bundesärztekammer¹⁾ zeigen, daß das Durchschnittsalter aller Ärzte 1972 mit 49 Jahren um ein Jahr höher als 1968 lag. Das Durchschnittsalter in der Gruppe der niedergelassenen Ärzte stieg ebenfalls um 1 Jahr auf 53 Jahre. Bei den angestellten Ärzten ist ein etwas stärkeres Ansteigen des Durchschnittsalters auf 37 Jahre (1968: 34,5) festzustellen. Das durchschnittliche Alter beider Geschlechter war 1972 gleich (49 Jahre), während noch 1968 Männer durchschnittlich 49 und Frauen 47 Jahre alt waren.

Der Ausländeranteil an den Ärzten hat sich auch 1974 weiter erhöht. Er betrug am Jahresende 6,4 %. Darunter befanden sich 12,4 % Frauen. 1966 arbeiteten 97,5 % der Ausländer hauptsächlich im Krankenhaus. Ende 1974 waren es nur noch 89,6 %. Die Zahl der ausländischen

1) Quelle: Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer 1972/73.

Tabelle 3: Berufstätige ausländische Ärzte

Jahres-ende	Insgesamt ¹⁾		Und zwar					
			Frauen		mit deutscher Bestallung		hauptamtlich im Krankenhaus	
	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1970	4 684	4,7	471	10,1	688 ³⁾	27,8 ³⁾	4 509	96,3
1971	5 294	5,1	491	9,3	1 607	30,4	4 958	93,7
1972	5 808	5,4	558	9,6	1 512	26,0	5 340	91,9
1973	6 514	5,9	710	10,9	1 735	26,6	5 930	91,1
1974	7 363	6,4	912	12,4	1 616	21,9	6 596	89,6

¹⁾ 1970 in Hessen nur in Krankenhäusern tätige Ärzte. — ²⁾ Von Ärzten insgesamt. — ³⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Ärzte mit freier Praxis nimmt zu, wenn sie auch — absolut gesehen — immer noch gering ist.

Die Zahl der Zahnärzte stieg 1974 um 1,1 % auf 31 538. Ein Zahnarzt hat im Durchschnitt 1 966 Einwohner zu versorgen, das sind 93 mehr als 1965. Der Anteil der Zahnärztinnen ist zwar geringfügig auf 16,9 % gestiegen, liegt aber immer noch unter dem der Ärztinnen. Als Fachärzte für Kieferorthopädie praktizierten 1974 786 (+ 11 %), das sind 2,5 % der Gesamtzahl. Auch 1974 war der weitaus überwiegende Teil der Zahnärzte (94,3 %) in freier Praxis tätig.

Das Durchschnittsalter der Zahnärzte überstieg das der Ärzte 1972 um 3 Jahre (52 Jahre) ²⁾. Die niedergelassenen Zahnärzte und Ärzte waren gleich alt (53 Jahre). Die beamteten und angestellten Zahnärzte (ohne Assistenten und Vertreter) waren demgegenüber bedeutend jünger (40 Jahre).

Ende 1974 waren 8 882 Tierärzte (+ 1 %) tätig. Davon arbeiteten 55,5 % in freier Praxis und 44,5 % im öffentlichen Dienst und in der Industrie. Der Anteil der weiblichen Tierärzte hat sich von 1965 bis 1974 zwar mehr als verdoppelt, liegt aber mit 7,6 % immer noch weit unter dem der Ärztinnen und Zahnärztinnen.

Tabelle 4: Berufstätige Tierärzte nach der Berufsausübung

Jahres-ende ¹⁾	Tierärzte			Davon			
	insgesamt	darunter Frauen		in freier Praxis		im öffentlichen Dienst und in der Industrie ²⁾	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1965	8 083	291	3,6	4 813	59,5	3 270	40,5
1970	8 598	466	5,4	4 945	57,5	3 653	42,5
1971	8 661	472	5,4	4 929	56,9	3 732	43,1
1972	8 582	517	6,0	4 802	56,0	3 780	44,0
1973	8 797	688	7,8	4 717	53,6	4 080	46,4
1974	8 882	671	7,6	4 932	55,5	3 950	44,5

¹⁾ Bis 1972 jeweils 1. 7. — ²⁾ Hauptamtlich tätige Tierärzte im Schlachthofdienst, in der Fleischuntersuchung außerhalb der Schlachthöfe, in Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern, im Hochschuldienst, bei der Bundeswehr und in der Industrie.

Übrige Berufe des Gesundheitswesens

Die Zahl der voll ausgebildeten Pflegekräfte (in der Regel dreijährige Ausbildung) erreichte 1974 mit 171 402 (+ 6,5 %) den bisher höchsten Stand. Davon waren 11,1 %

Tabelle 5: Ausgewählte übrige Berufe des Gesundheitswesens

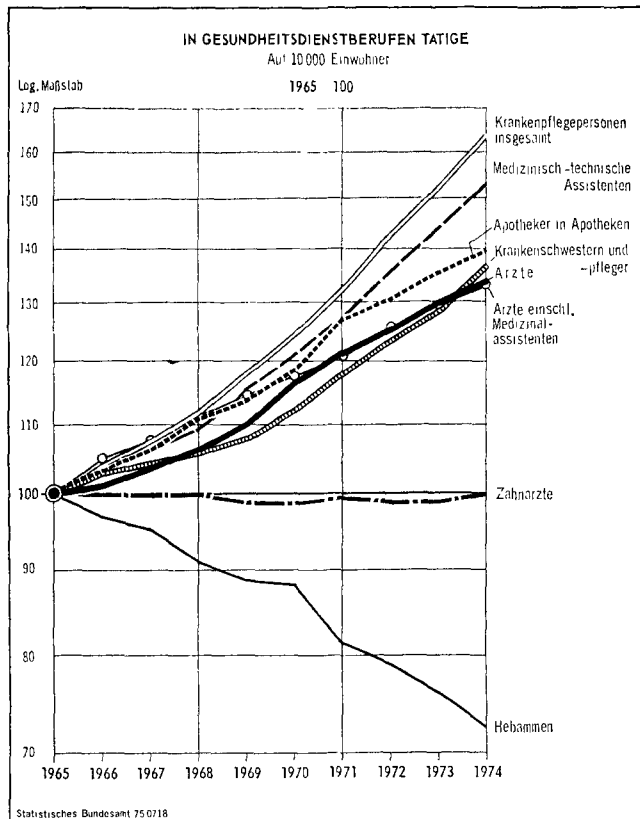
Jahres-ende	Heilpraktiker	Krankenschwestern bzw. -pfleger	Kinderkrankenschwestern	Krankenschwestern	Hebammen	Masseurin und med. Bademeister	Masseur	Med. techn. Assistenten
1965	2 581	110 059	13 282	5 474 ¹⁾	8 230	3 330	8 836	14 914
1970	2 732	123 340	16 604	21 173	6 857	5 354	7 793	18 047
1971	2 802	129 342	17 560	25 038	6 708	5 816	7 688	18 998
1972	2 901	135 429	18 418	30 494	6 505	6 777	7 016	20 238
1973	3 091	141 333	19 398	34 564	6 255	7 384	6 998	21 397
1974	3 362	150 344	21 058	39 097	5 958	8 355	6 740	22 862

¹⁾ Unvollständig, da von einigen Ländern die entsprechenden Angaben fehlen.

als Krankenpfleger, 12,3 % als Kinderkrankenschwestern und 76,6 % als Krankenschwestern tätig. Die höchste Zuwachsrate verzeichneten wiederum die Krankenpfleger (+ 9,1 %). Demgegenüber betrug die Zunahme der Kinder-

²⁾ Quelle: Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e. V., Köln.

Schaubild 2



krankenschwestern nur 8,6 % und die der Krankenschwestern 5,9 %. Die Zahl der geprüften Krankenpflegehelfer stieg um 13,1 % auf 39 097, während die der Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung sich nur um 8,1 % auf 51 530 erhöhte.

Der anhaltende Rückgang der Zahl der Hebammen ist u. a. im Zusammenhang mit dem Geburtenrückgang zu sehen. Von 1965 bis 1974 sank der Bestand um 28 % auf 5 958. Die Hebammenschülerinnen nahmen zahlenmäßig 1974 jedoch geringfügig (+ 6,5 %) zu. Infolge des großen Bedarfs in den medizinisch-technischen Berufen verzeichneten die medizinisch-technischen Assistenten von 1965 bis 1974 einen Zuwachs von 53 %. Die Gruppe der Krankengymnasten, Masseure und Bademeister stieg um 31 % auf 22 678.

Gesundheitsämter und deren Fachpersonal

Die Zahl der Gesundheitsämter, die infolge der Gebietsreformen von 1971 bis 1973 um 110 gesunken war, ist 1974 mit 383 konstant geblieben. Der Personalabbau in den Gesundheitsämtern setzt sich weiter fort. So standen 1974 6,9 % weniger Ärzte (2 504) und 5,1 % weniger Zahnärzte

Tabelle 6: Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter

Jahres-ende	Gesundheitsämter	Ärzte ¹⁾	Zahnärzte	Krankenschwestern/-pfleger, Kinderkrankenschwestern	Med. techn. Assistenten	Gesundheitsaufseher	Desinfektoren	Sozialarbeiter
1965	503	4 785	2 241	—	724	1 070	—	4 233
1970	493	4 905	2 474	—	694	795	315	4 026
1971	493	4 823	2 340	—	704	815	322	3 884
1972	420	3 330	1 801	238	672	827	317	3 231
1973	383	2 691	1 422	305	663	850	310	2 911
1974	383	2 504	1 350	337	663	872	314	2 841

¹⁾ Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe.

(1 350) den Gesundheitsämtern zur Verfügung als Ende 1973.

Apotheken und deren Fachpersonal

Der Apothekenbestand erhöhte sich 1974 um 4,1 % auf 13 390. Darunter befanden sich 2,5 % in Krankenhäusern. Eine öffentliche Apotheke hatte 4 749 Einwohner zu versorgen, d. h. 1 144 weniger als 1965.

Tabelle 7: Apotheken und Fachpersonal der Apotheken

Jahres- ende	Apotheken			Personal			
	insge- samt	darunter Kranken- hausapo- theken	Ein- wohner je öffent- liche Apo- theke	Apotheker in Apotheken		Apothe- kerassi- stenten	Pharma- zeutisch- techni- sche Assisten- ten
				insge- samt	darunter Frauen		
Anzahl			%		Anzahl		
1965	10 336	274	5 893	17 725	43,7	4 715	
1970	11 526	308	5 438	20 866	47,8	3 431	2 267
1971	11 910	314	5 304	22 551	49,3	4 604	3 346
1972	12 308	319	5 156	23 152	49,2	4 518 ¹⁾	4 224 ¹⁾
1973	12 868	323	4 950	24 052	49,9	3 056 ²⁾	5 227 ¹⁾
1974	13 390	336	4 749	24 787	50,0	3 059 ²⁾	6 850 ³⁾

1) Ohne Bayern. — 2) Ohne Nordrhein-Westfalen und Bayern. — 3) In Hamburg einschl. Anwärter.

Ende 1974 waren 3,1 % mehr Apotheker als im Vorjahr in Apotheken tätig (24 787). Der Frauenanteil erreichte 50 %. Das Verhältnis Apotheken zu Apotheker, das 1965 noch 1:1,7 gelaute hatte, verschob sich auf 1:1,9. Seit Inkrafttreten des Gesetzes über die Rechtsstellung vorgeprüfter Apothekeranwärter (4. 12. 1973) dürfen die bisher

unter der Berufsbezeichnung „vorgeprüfte Apothekeranwärter“ Tätigen ihren Beruf als „Apothekerassistenten“ ausüben. Ihre Zahl (3 059) blieb nahezu konstant.

Berufsnachwuchs

Über die in Ausbildung befindlichen Personen liegen im Rahmen der Statistik der Berufe des Gesundheitswesens nur Einzeldaten vor. Abgesehen von den bereits erwähnten Hebammenschülerinnen werden lediglich die Zahlen der in Ausbildung befindlichen Krankenpflegepersonen, Apothekenhelfer sowie die Zahl der Medizinalassistenten erfaßt.

Tabelle 8: Erteilte Approbationen (Bestellungen)

Jahr	Ärzte		Zahnärzte		Tierärzte		Apotheker	
	insge- samt	darunter Frauen	insge- samt	darunter Frauen	insge- samt	darunter Frauen	insge- samt	darunter Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1965	2 559	34,6	504	32,3	247	13,0	1 223	57,7
1970	9 752	33,0	853	19,8	287	16,0	1 468	58,3
1971	5 403	30,7	982	19,8	377	24,9	2 724	56,8
1972	4 960	25,8	1 091	18,7	399	25,8	1 800	51,7
1973	5 433	25,4	1 193	16,0	370	18,6	1 713	50,6
1974	5 173	27,4	1 193	15,8	350	23,1	1 481	47,3

Die Zahlen über erteilte Approbationen, die sich auf akademische Berufe im Gesundheitswesen beschränken, zeigen auf, wieviele Kräfte ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Während 1974 bei den Zahnärzten die Zahl der Approbation konstant blieb, sank sie bei den Ärzten, Tierärzten und Apothekern.

1 Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1974 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten

Fachgebiet Land	Insgesamt	Berufstätig							Ohne ärztliche Berufs- ausübung
		zusammen	in freier Praxis				hauptamtlich im Krankenhaus	in Verwaltung und Forschung 3)	
			zusammen	ohne 1)	mit 2)	Assistenz- ärzte bei Ärzten der freien Praxis			
				Krankenhaus- tätigkeit					
Ärzte insgesamt									
1973	118 971	110 980	52 473	47 295	4 757	421	47 698	10 809	7 991
1974	122 513	114 661	53 873	48 892	4 502	479	50 341	10 447	7 852
darunter Ausländer									
1973	6 520	6 514	485	418	48	19	5 930	99	6
1974	7 365	7 363	659	587	44	28	6 596	108	2
Ärzte nach Ländern									
Schleswig - Holstein	5 095	4 473	2 297	2 054	213	30	1 702	474	622
Hamburg	5 614	5 039	2 172	2 027	135	10	2 376	491	575
Niedersachsen	12 208	11 263	5 792	5 025	732	35	4 682	789	945
Bremen	1 625	1 602	717	658	59	—	767	118	23
Nordrhein - Westfalen	32 509	29 995	13 554	12 068	1 399	87	14 063	2 378	2 514
Hessen	11 552	10 994	5 131	4 484	566	81	4 738	1 125	558
Rheinland - Pfalz	5 895	5 783	2 984	2 727	246	11	2 207	592	112
Baden - Württemberg	17 606	17 289	8 210	7 336	786	88	7 508	1 571	317
Bayern	21 649	19 796	9 889	9 768	—	121	7 875	2 032	1 853
Saarland	1 946	1 940	747	634	102	11	1 024	169	6
Berlin (West)	6 814	6 487	2 380	2 111	264	5	3 399	708	327
Ärzte nach Fachgebieten									
Anesthesist		1 797	140	66	59	15	1 620	37	
Augenarzt		2 811	2 433	1 895	528	10	348	30	
Chirurg		5 896	1 590	1 228	354	8	4 036	270	
dar mit Teilgebiet									
Kinderchirurgie		95	6	5	1	—	88	1	
Unfallchirurgie		481	102	82	20	—	369	10	
Frauenarzt		5 519	3 408	2 563	830	15	2 017	94	
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt		2 728	2 214	1 155	1 050	9	468	46	
Hautarzt		1 946	1 509	1 412	95	2	318	119	
Internist		13 559	6 995	6 682	300	13	5 278	1 286	
dar mit Teilgebiet									
Gastroenterologie		215	65	63	2	—	147	3	
Kardiologie		228	61	56	5	—	164	3	
Lungen- und Bronchialheilkunde		363	91	91	—	—	221	51	
Kinderarzt		4 198	2 492	2 362	124	6	1 295	411	
Kinder- und Jugendpsychiater		107	10	8	2	—	82	15	
Laborarzt		598	209	202	1	6	207	182	
Lungenarzt		1 182	497	482	14	1	309	376	
Mund- und Kieferchirurg		306	168	110	58	—	130	8	
Nervenarzt 4)		2 524	1 025	981	43	1	1 293	206	
Neurologe		611	285	260	24	1	272	54	
Psychiater		383	77	69	8	—	272	34	
Neurochirurg		193	10	6	4	—	173	10	
Orthopäde		2 098	1 501	1 297	199	5	484	113	
Pathologe		399	32	27	2	3	231	136	
Pharmakologe		143	2	2	—	—	61	80	
Radiologe		2 192	970	930	36	4	1 105	117	
Urologe		1 334	769	585	181	3	550	15	
Fachärzte zusammen		50 524	26 336	22 322	3 912	102	20 549	3 639	
Ärzte ohne Facharzttätigkeit		64 137	27 537	26 570	590	377	29 792	6 808	
dar Allgemeinärzte		13 598	11 477	11 185	260	32	1 547	574	
Medizinalassistenten									
1973	5 920	5 788	1 2)	—	—	1 2)	4 416	52 2)	132
1974	5 688	5 599	4 2)	—	—	4 2)	4 302	64 2)	89
Zahnärzte insgesamt									
1973	33 366	31 182	29 399	27 716	81	1 602	947	836	2 194
1974	33 821	31 538	29 752	28 098	67	1 587	1 006	780	2 283
darunter Fachzahnärzte für Kieferorthopädie									
1973		709	644	631	9	4	44	21	
1974		786	704	689	9	6	61	21	
Zahnärzte nach Ländern									
Schleswig - Holstein	1 571	1 389	1 303	1 234	6	63	38	48	182
Hamburg	1 631	1 361	1 233	1 113	—	120	76	52	270
Niedersachsen	3 442	3 289	3 162	3 045	16	101	71	56	153
Bremen	459	427	417	344	—	73	4	6	32
Nordrhein - Westfalen	8 357	7 675	7 270	6 841	21	408	221	184	682
Hessen	3 323	3 071	2 887	2 738	7	142	124	60	252
Rheinland - Pfalz	1 591	1 579	1 459	1 437	1	21	64	56	12
Baden - Württemberg	5 076	5 015	4 734	4 470	13	251	196	85	61
Bayern	6 436	5 952	5 643	5 350	—	293	183	126	484
Saarland	406	406	382	363	—	19	19	5	—
Berlin (West)	1 529	1 374	1 262	1 163	3	96	10	102	155

1) Einschl. Ärzte bzw. Zahnärzte mit Krankenhaus-tätigkeit in Bayern — 2) Ohne Bayern — 3) Ärzte bzw. Zahnärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich - theoretischen Instituten sowie Werkstätten und sonstige angestellte Ärzte in privaten Unternehmen, sofern sie hauptamtlich tätig sind — 4) Facharzt für Neurologie und Psychiatrie

2 Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember

Lfd. Nr.	Land	Ärzte							
		ins- gesamt	zu- sammen	berufstätige			sonstige		
				in freier Praxis			mit haupt- amtlicher Kranken- haus- tätigkeit	im öffent- lichen Ge- sundheits- dienst	im staatlichen gewerbe- ärztlichen Dienst
				ohne	mit	als Assi- stenzärzte bei Ärzten der freien Praxis			
				ohne Krankenhaus- tätigkeit	mit Krankenhaus- tätigkeit				
1	Schleswig-Holstein	3 951	3 657	1 695	204	12	1 382	50	2
2	Hamburg	4 142 ¹⁾	3 890	1 508	126	5	1 887	74	2
3	Niedersachsen	9 601 ¹⁾	9 253	4 229	645	12	3 741	105	1
4	Bremen	1 280	1 273	535	57	-	588	29	1
5	Nordrhein-Westfalen	25 341	24 354	9 983	1 320	37	11 294	409	34
6	Hessen	8 867	8 604	3 603	523	24	3 596	123	8
7	Rheinland-Pfalz	4 794	4 752	2 229	228	7	1 806	84	4
8	Baden-Württemberg	13 753	13 629	5 756 ²⁾	709	39	5 919	171	9
9	Bayern	16 868	15 950	7 981 ²⁾	.	48	6 275	288	24
10	Saarland	1 585	1 582	531	96	5	819	11	3
11	Berlin (West)	4 724	4 607	1 508	234	2	2 442	152	11
12	Bundesgebiet	94 906 ¹⁾	91 551	39 558 ²⁾	4 142 ³⁾	191	39 749	1 496	99
13	darunter Ausländer	6 451 ¹⁾	6 451	539	39 ³⁾	18	5 767	11	-
14	1973	92 139 ¹⁾	88 893	38 417 ²⁾	4 384 ³⁾	159	37 671	1 582	119
15	darunter Ausländer	5 807	5 804	385 ²⁾	44 ³⁾	12	5 287	10	-
16	1972	89 395	86 481	37 872 ²⁾	4 476 ³⁾	202	35 848	1 625	108
weib									
17	Schleswig-Holstein	1 144	816	359	9	18	320	61	-
18	Hamburg	1 472 ¹⁾	1 149	519	9	5	489	83	1
19	Niedersachsen	2 607 ¹⁾	2 010	796	87	23	941	77	3
20	Bremen	345	329	123	2	-	179	18	-
21	Nordrhein-Westfalen	7 168	5 641	2 085	79	50	2 769	374	4
22	Hessen	2 685	2 390	881	43	57	1 142	103	6
23	Rheinland-Pfalz	1 101	1 031	498	18	4	401	70	1
24	Baden-Württemberg	3 853	3 660	1 580 ²⁾	77	49	1 589	143	-
25	Bayern	4 781	3 846	1 787 ²⁾	.	73	1 600	174	4
26	Saarland	361	358	103	6	6	205	20	2
27	Berlin (West)	2 090	1 880	603	30	3	957	169	7
28	Bundesgebiet	27 607 ¹⁾	23 110	9 334 ²⁾	360 ³⁾	288	10 592	1 292	28
29	darunter Ausländer	914 ¹⁾	912	48 ²⁾	5 ³⁾	10	829	6	-
30	1973	26 832 ¹⁾	22 087	8 878 ²⁾	373 ³⁾	262	10 027	1 290	33
31	darunter Ausländer	713	710	33 ²⁾	4 ³⁾	7	643	8	-
32	1972	25 376	20 922	8 570 ²⁾	384 ³⁾	274	9 290	1 270	27
Zahn									
männ									
33	Schleswig-Holstein	1 275	1 161	1 059	6	34	29	6	-
34	Hamburg	1 266	1 097	932	-	69	69	10	-
35	Niedersachsen	2 885	2 798	2 622	7	64	58	8	-
36	Bremen	366	351	304	-	40	4	3	-
37	Nordrhein-Westfalen	6 696	6 294	5 709	16	280	174	81	-
38	Hessen	2 669	2 508	2 295	6	95	76	19	2
39	Rheinland-Pfalz	1 367	1 358	1 249	1	19	48	9	-
40	Baden-Württemberg	4 280	4 232	3 828 ²⁾	9	174	165	26	5
41	Bayern	5 366	5 045	4 585 ²⁾	.	192	161	9	-
42	Saarland	334	334	305	-	13	14	-	-
43	Berlin (West)	1 111	1 018	878	1	62	8	19	-
44	Bundesgebiet	27 615	26 196	23 766 ²⁾	46 ³⁾	1 042	806	190	7
45	1973	27 322	25 936	23 547 ²⁾	71 ³⁾	1 008	714	211	4
46	1972	27 355 ¹⁾	26 099	23 877 ²⁾	75 ³⁾	940	646	217	4
weib									
47	Schleswig-Holstein	296	228	175	-	29	9	15	-
48	Hamburg	365	264	181	-	51	7	7	-
49	Niedersachsen	557	491	423	9	37	13	6	-
50	Bremen	93	76	40	-	33	-	3	-
51	Nordrhein-	1 661	1 381	1 132	5	128	47	64	-
52	Hessen	654	563	443	1	47	48	22	-
53	Rheinland-Pfalz	224	221	188	-	2	16	5	-
54	Baden-Württemberg	796	783	642 ²⁾	4	77	31	24	-
55	Bayern	1 070	907	765 ²⁾	.	101	22	13	-
56	Saarland	72	72	58	-	6	5	2	1
57	Berlin (West)	418	356	285	2	34	2	24	-
58	Bundesgebiet	6 206	5 342	4 332 ²⁾	21 ³⁾	545	200	185	1
59	1973	6 044	5 246	4 169 ²⁾	10 ³⁾	594	233	199	-
60	1972	5 748	5 050	4 080 ²⁾	24 ³⁾	543	198	175	1

1) Darunter 116 (1973 = 114) männliche bzw. 40 (1973 = 39) weibliche Ärzte von Hannover-Stadt, die nicht in der Gliederung unter Bayern. - 4) Ohne Bremen. - 5) Darunter 1 084 Ausländer ohne Gliederung nach dem Geschlecht und nach der Berufsausübung.

1974 nach Berufsausübung, Geschlecht und Ländern

bzw. Zahnärzte									ohne ärztliche Berufs- ausübung	Berufs- tätige Medizinal- assisten- ten	Lfd. Nr.
Ärzte bzw. Zahnärzte											
berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte											
i. Rahmen d. Sozialversicherung (Kranken-, Unfall-, Invalidenvers.)	beim Ver-sor-gungs-wesen	in der Arbeits-verwal-tung	in der Bundes-wehr (aktive Sanitäts-offiziere u. beamtete bzw. angestellte Ärzte)	im Bundes-grenz-schutz und im Polizeidienst	in wissen-schaft-lich-theore-tischen Instituten	in Industrie und Privatwirtschaft		bei sonstigen Arbeit-gebern			
						Werke-ärzte (haupt-amtlich)	sonstige Ärzte				

te											
lich											
	48	23	6	92	11	97	5	12	18	294	168
	71	5	22	88	13	16	36	32	5	252	185
	93	30	6	118	10	78	35	8	26	348	360
	35	11	2	-	1	4	9	1	-	7	24
	270	81	29	203	23	308	186	122	55	987	871
	106	36	8	62	8	272	58	132	45	263	379
	72	30	2	167	-	69	28	8	18	42	256
	139	85	17	98	7	372	70	135	103	124	713
	232	113	36	369	20	351	69	41	103	918	876
	18	14	2	4	1	51	23	2	2	3	85
	107	66	-	-	-	55	16	4	10	117	341
	1 191	494	130	1 201	94	1 673	535	497	385	3 355	4 258
	11	2	-	-	1	30	8	4	21	-	-
	1 267	526	125	1 099	107	1 924	518	500	381	3 246	4 274
	8	-	-	-	-	42	3	1	12	34)	-
	1 360	559	123	972	104	1 868	517	495	352	2 914	4 595

lich											
	17	4	1	3	-	15	1	-	8	328	34
	19	1	1	2	-	3	7	9	1	323	66
	13	5	2	-	1	11	5	2	4	597	95
	3	1	-	-	-	2	1	-	-	16	5
	112	13	8	-	1	64	33	29	20	1 527	234
	38	15	1	-	-	47	6	31	20	295	117
	11	6	1	4	-	3	4	6	4	70	83
	56	21	2	-	2	70	16	24	31	193	215
	49	28	7	2	-	57	19	12	34	935	348
	2	1	-	1	-	9	3	-	-	3	16
	72	21	-	-	-	3	6	5	4	210	128
	392	116	23	12	4	284	101	118	126	4 497	1 341
	2	3	1	-	-	6	1	-	1	2	-
	394	107	25	6	1	301	83	123	145	4 745	1 514
	2	-	1	-	-	11	-	-	1	34)	-
	393	107	22	3	-	277	73	103	129	4 454	1 563

ärzte											
lich											
	-	-	-	24	-	-	-	-	3	114	x
	1	-	-	3	1	-	-	-	12	169	x
	7	-	-	32	-	-	-	-	-	87	x
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	x
	15	-	-	11	-	-	2	6	-	402	x
	3	-	-	8	-	3	1	-	-	161	x
	2	-	-	16	-	-	5	-	9	9	x
	8	-	-	13	-	-	-	-	4	48	x
	5	-	-	78	3	2	-	2	8	321	x
	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	x
	1	2	-	-	-	47	-	-	-	93	x
	42	2	-	187	4	52	8	8	36	1 419	x
	44	2	-	212	4	80	9	12	18	1 386	x
	42	2	1	174	10	70	4	9	28	1 256	x

lich											
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68	x
	-	1	-	-	-	-	-	-	18	101	x
	-	-	-	-	-	-	-	-	2	66	x
	4	-	-	-	-	-	-	-	-	17	x
	-	-	-	-	-	1	-	-	1	280	x
	3	-	-	-	-	-	1	-	9	91	x
	-	-	-	-	-	-	-	1	1	3	x
	-	-	-	-	-	-	-	-	6	13	x
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	163	x
	-	-	-	-	-	9	-	-	-	-	x
	7	1	-	-	-	10	1	1	38	864	x
	6	-	1	-	1	14	2	3	14	798	x
	4	-	-	-	1	12	-	2	10	698	x

"sonstige berufstätige Ärzte" enthalten sind. ~ 2) Einschl. der Ärzte bzw. Zahnärzte mit Krankenhaustätigkeit in Bayern. - 3) Ohne

3 Von den Ärztekammern im Jahre 1974 ausgesprochene Facharztanerkennungen nach Ländern und Geschlecht

Fachgebiet	Geschlecht	Bundes- gebiet	Schles- wig - Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Anästhesie	mannlich	252	5	14	22	9	85	15	12	44	30	7	9
	weiblich	240	6	19	18	7	46	17	18	41	41	7	20
	zusammen	492	11	33	40	16	131	32	30	85	71	14	29
Augenheilkunde	mannlich	102	5	9	5	1	28	10	7	14	18	3	2
	weiblich	51	2	1	3	—	22	2	1	4	9	3	4
	zusammen	153	7	10	8	1	50	12	8	18	27	6	6
Chirurgie	mannlich	488	17	29	40	13	155	41	27	72	62	12	20
	weiblich	44	—	—	4	—	27	2	2	2	3	1	3
	zusammen	532	17	29	44	13	182	43	29	74	65	13	23
darunter mit Teilgebiet Kinderchirurgie	mannlich	24	—	15	—	—	1	—	—	7	1	—	—
	weiblich	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	zusammen	26	—	15	—	—	1	—	1	7	2	—	—
Unfallchirurgie	mannlich	104	5	—	14	4	36	13	1	16	12	3	—
	weiblich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	104	5	—	14	4	36	13	1	16	12	3	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	mannlich	561	21	22	36	7	202	53	24	97	53	16	30
	weiblich	93	1	4	5	—	34	9	6	14	13	3	4
	zusammen	654	22	26	41	7	236	62	30	111	66	19	34
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	mannlich	124	—	4	11	8	37	11	7	15	15	6	10
	weiblich	25	—	3	—	—	3	3	—	3	6	1	6
	zusammen	149	—	7	11	8	40	14	7	18	21	7	16
Dermatologie und Venerologie	mannlich	86	2	2	3	12	10	15	6	14	12	4	6
	weiblich	46	2	1	4	—	18	2	—	5	8	1	5
	zusammen	132	4	3	7	12	28	17	6	19	20	5	11
Innere Medizin	mannlich	884	32	29	67	2	277	101	45	135	120	19	57
	weiblich	183	6	6	15	—	54	15	6	31	26	3	21
	zusammen	1 067	38	35	82	2	331	116	51	166	146	22	78
darunter mit Teilgebiet Gastroenterologie	mannlich	40	2	—	4	2	10	7	3	5	5	2	—
	weiblich	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	zusammen	41	2	—	4	2	10	8	3	5	5	2	—
Kardiologie	mannlich	34	2	1	1	—	11	7	—	6	5	1	—
	weiblich	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
	zusammen	36	2	1	1	—	11	8	—	6	6	1	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	mannlich	9	1	—	—	—	—	2	—	6	—	—	—
	weiblich	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	zusammen	11	1	—	1	—	—	2	—	7	—	—	—
Kinderheilkunde	mannlich	251	9	11	15	8	71	23	9	47	37	6	15
	weiblich	176	4	3	10	2	57	14	13	28	28	5	12
	zusammen	427	13	14	25	10	128	37	22	75	65	11	27
Kinder- und Jugendpsychiatrie	mannlich	8	—	—	—	1	3	—	1	2	1	—	—
	weiblich	10	—	—	—	—	2	3	—	3	—	—	2
	zusammen	18	—	—	—	1	5	3	1	5	1	—	2
Laboratoriumsmedizin	mannlich	47	2	3	5	—	6	8	4	9	7	—	3
	weiblich	15	—	1	2	—	—	3	—	1	5	—	3
	zusammen	62	2	4	7	—	6	11	4	10	12	—	6
Lungen- und Bronchialheilkunde	mannlich	27	—	—	5	—	7	1	2	2	6	—	4
	weiblich	19	1	—	1	—	2	1	—	4	1	1	8
	zusammen	46	1	—	6	—	9	2	2	6	7	1	12
Mund- und Kieferchirurgie	mannlich	16	1	1	2	—	8	—	1	1	—	1	1
	weiblich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	16	1	1	2	—	8	—	1	1	—	1	1
Neurologie und Psychiatrie	mannlich	229	7	14	16	5	57	17	8	42	35	2	26
	weiblich	106	6	9	9	—	31	10	4	12	11	3	11
	zusammen	335	13	23	25	5	88	27	12	54	46	5	37
Neurochirurgie	mannlich	22	8	—	2	1	2	1	—	2	2	3	1
	weiblich	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	23	9	—	2	1	2	1	—	2	2	3	1
Orthopädie	mannlich	230	3	10	16	3	50	35	12	41	35	5	20
	weiblich	20	—	2	—	—	6	2	1	4	1	—	4
	zusammen	250	3	12	16	3	56	37	13	45	36	5	24
Pathologische Anatomie	mannlich	35	1	8	2	—	8	2	1	4	5	2	2
	weiblich	9	—	2	—	—	—	2	—	1	2	1	1
	zusammen	44	1	10	2	—	8	4	1	5	7	3	3
Pharmakologie	mannlich	18	6	—	2	—	3	1	1	3	1	—	1
	weiblich	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	zusammen	21	7	—	2	—	3	1	1	5	1	—	1
Radiologie	mannlich	205	1	14	13	3	61	12	6	28	36	3	28
	weiblich	45	—	3	5	—	12	6	3	4	3	1	8
	zusammen	250	1	17	18	3	73	18	9	32	39	4	36
Urologie	mannlich	181	—	13	11	2	58	13	11	32	22	2	17
	weiblich	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	zusammen	183	—	13	11	2	58	13	11	34	22	2	17
Insgesamt	mannlich	3 766	120	183	273	75	1 128	359	184	604	497	91	252
	weiblich	1 088	30	54	76	9	314	91	54	161	157	30	112
	insgesamt	4 854	150	237	349	84	1 442	450	238	765	654	121	364

Quelle: Bundesärztekammer

4 Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1974 nach Ländern und Fachgebieten

Beruf Fachgebiet, Teilgebiet	Bundesgebiet		Schles- wig - Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1973	1974											
Anästhesist	1 465	1 797	48	104	196	33	467	160	100	277	288	48	76
Augenarzt	2 706	2 811	114	137	274	52	771	267	147	398	442	49	160
Chirurg	5 707	5 896	244	216	680	81	1 634	457	328	816	1 041	109	290
dar mit Teilgebiet													
Kinderchirurgie	87	95	2	4	9	6	27	5	1	14	22	—	5
Unfallchirurgie	479	481	14	9	45	18	130	52	31	118	47	7	10
Frauenarzt	5 013	5 519	218	221	596	91	1 646	505	271	789	798	94	290
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 611	2 728	118	123	288	44	821	222	141	350	422	58	141
Hautarzt	1 915	1 946	71	100	171	39	535	216	102	290	289	27	106
Internist	12 889	13 559	477	494	1 345	190	3 621	1 409	645	2 055	2 326	219	778
dar mit Teilgebiet													
Gastroenterologie	151	215	7	11	19	3	41	26	5	79	20	2	2
Kardiologie	149	228	6	4	22	—	44	37	3	80	22	8	2
Lungen- und Bronchialheilkunde	332	363	17	4	45	7	91	35	4	68	87	1	4
Kinderarzt	3 909	4 198	164	177	388	78	1 175	385	207	652	684	82	206
Kinder- und Jugendpsychiater	112	107	5	4	11	2	25	18	4	17	16	—	5
Laborarzt	550	598	10	33	52	18	103	66	28	107	126	8	47
Lungenarzt	1 298	1 182	48	55	102	20	260	96	66	191	196	28	120
Mund- und Kieferchirurg	313	306	7	24	36	9	94	20	8	35	56	3	14
Nervenarzt 1)	2 464 2)	2 524	100	102	289	46	571	212	76	469	431	41	187
Neurologe	489 3)	611	11	21	50	—	188	113	21	84	53	6	64
Psychiater	342 3)	383	24	48	25	—	79	33	29	78	59	—	8
Neurochirurg	174	193	7	10	16	4	46	15	8	23	39	11	14
Orthopäde	1 915	2 098	79	115	170	37	541	212	89	295	400	27	133
Pathologe	363	399	11	26	19	3	110	44	12	62	70	9	33
Pharmakologe	130	143	4	6	8	—	42	25	10	21	20	—	7
Radiologe	2 028	2 192	69	132	174	41	557	216	97	319	372	38	177
Urologe	1 195	1 334	39	70	122	22	405	144	65	166	195	21	85
Zusammen	47 588	50 524	1 868	2 218	5 012	810	13 691	4 835	2 454	7 494	8 323	878	2 941
Fachärzte auf 10 000 Einwohner	7,7	8,2	7,2	12,8	6,9	11,2	8,0	8,7	6,7	8,1	7,7	8,0	14,5
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	63 392	64 137	2 605	2 821	6 251	792	16 304	6 159	3 329	9 795	11 473	1 062	3 546
dar Allgemeinärzte	8 329 3)	13 598	684	—	1 711	10	2 356	1 693	256	2 326	4 269	292	1
Ärzte insgesamt	110 980	114 661	4 473	5 039	11 263	1 602	29 995	10 994	5 783	17 289	19 796	1 940	6 487

1) Facharzt für Neurologie und Psychiatrie. — 2) Einschl. der Neurologen und Psychiater in Bayern. — 3) Ohne Bayern

5 Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1974 nach Ländern

Gesundheitsamt Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig - Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1973	1974											
Gesundheitsämter insgesamt	383	383	15	7	63	5	82	43	39	37	74	6	12
staatlich	214	212	—	7	51	2	—	—	39	36	71	6	—
kommunal	169	171	15	—	12	3	82	43	—	1	3	—	12
Ärzte insgesamt 1)	2 691	2 504	100	256	205	47	651	161	93	255	385	33	318
und zwar vollbeschäftigt	1 954	1 871	81	93	158	43	543	161	85	152	330	29	196
beamtet 2)	1 342	1 271	53	52	112	34	468	110	80	193	—	22	147
Medizinalassistenten	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Zahnärzte	1 422	1 350	21	18	85	6	149	41	4	51	930	2	43
und zwar vollbeschäftigt	296	273	11	13	16	5	114	41	—	23	15	1	34
beamtet 2)	194	199	7	8	5	4	90	31	—	31	—	—	23
Apotheker	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krankenschwestern bzw. -pfleger und Kinderkrankenschwestern	305	337	12	—	48	13	76	37	14	—	115	13	9
Medizinisch - technische Assistenten	663	663	32	41	83	15	245	53	25	80	28	12	49
Gesundheitsaufseher	850	872	31	22	124	25	205	68	49	86	170	20	72
Desinfektoren, soweit nicht Gesundheits- aufseher	310	314	18	—	22	24	135	9	2	12	10	3	79
Sozialarbeiter, Fürsorger, Wohlfahrts- pfleger, Gesundheitspfleger	2 911	2 841	85	93	351	17	779	117	126	322	394	52	505
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staatlicher Anerkennung	1 014	1 073	29	186	62	6	212	94	16	101	118	4	245

1) Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe. — 2) Ohne Bayern

6 Apotheken und Fachpersonal der Apotheken am 31. Dezember 1974 nach Ländern

Apotheke Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig - Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1973	1974											
Apotheken	12 868	13 390	493	412	1 409	154	3 729	1 271	797	1 982	2 310	268	565
Öffentliche Apotheken	12 545	13 054	476	402	1 372	150	3 606	1 246	783	1 944	2 274	262	539
Einwohner je öffentliche Apotheke	4 950	4 749	5 429	4 313	5 295	4 827	4 775	4 475	4 710	4 746	4 771	4 211	3 755
Vollapotheken	12 505	13 020	476	402	1 365	149	3 599	1 240	780	1 938	2 270	262	539
Zweigapotheken	40	34	—	—	7	1	7	6	3	6	4	—	—
Krankenhausapotheken 1)	323	336	17	10	37	4	123	25	14	38	36	6	26
Apotheker	24 052	24 787	956	1 189	2 462	340	6 612	2 234	1 256	3 660	3 987	392	1 699
Apothekerassistenten	3 056 2)	3 059 2)	212	222	478	51	—	584	190	768	—	109	445
Pharmazeutisch - technische Assistenten	5 227 3)	6 850 4)	195	237	776	117	2 991	483	282	716	646	49	358
Apothekenhelfer	15 839 5)	17 412 5)	816	608	—	471	5 847	2 091	1 482	4 522	—	713	862
Apothekenhelferlehrlinge	7 443 5)	6 930 5)	458	122	—	96	3 075	975	929	937	—	194	144

1) Unter Leitung eines Apothekers. — 2) Ohne Nordrhein - Westfalen und Bayern. — 3) Ohne Bayern. — 4) In Hamburg einschl. Anwärter. — 5) Ohne Niedersachsen und Bayern

7 Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1974 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet 1)		Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen 1)	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1973												
1974													
Insgesamt													
Ärzte	110 980	114 661	4 473	5 039	11 263	1 602	29 995	10 994	5 783	17 289	19 796	1 940	6 487
Medizinalassistenten	5 788	5 599	202	251	455	29	1 105	496	339	928	1 224	101	469
Zahnärzte	31 182	31 538	1 389	1 361	3 289	427	7 675	3 071	1 579	5 015	5 952	406	1 374
Apotheker in Apotheken	24 052	24 787	956	1 189	2 462	340	6 612	2 234	1 256	3 660	3 987	392	1 699
Apothekerassistenten	3 056 2)	3 059 2)	212	222	478	51	.	584	190	768	.	109	445
Heilpraktiker	3 091	3 362	125	87	391	40	720	372	172	673	649	45	88
Staatlich anerkannte Dentisten 3)	84	75	—	—	—	1	18	6	23	—	27	—	—
Sonstige Zahnbehandler 4)	116	97	7	6	10	—	36	—	3	—	20	11	4
Krankenpflegepersonen	243 101	262 029	11 174	9 850	28 524	4 121	74 134	21 365	13 783	38 300	38 989	4 649	17 140
Krankenschwestern bzw. -pfleger .	141 476	150 344	5 345	5 928	15 347	2 566	40 824	12 616	8 708	23 151	23 604	3 013	9 242
darunter tätig als Gemeindeschwestern bzw. -bruder	9 172	9 070	480	206	974	53	1 891	956	787	2 299	1 163	154	107
in der Geisteskranken- pflege	12 645	13 207	571	373	1 448	271	3 778	982	784	1 544	2 618	256	582
Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger .	19 398	21 058	636	838	2 232	420	5 218	1 600	1 045	3 942	3 233	493	1 401
Krankenpflegehelfer . .	34 564	39 097	2 278	1 094	4 578	505	12 217	3 777	2 083	4 742	4 468	695	2 660
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	47 663	51 530	2 915	1 990	6 367	630	15 875	3 372	1 947	6 465	7 684	448	3 837
darunter in der Geistes- krankenpflege tätig .	8 013	8 752	670	300	1 055	145	2 623	346	306	1 092	1 533	37	645
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	57 217	64 340	1 950	1 926	7 303	841	20 300	5 131	4 339	8 436	9 991	1 712	2 411
Krankenschwestern bzw. -pfleger	39 209	44 851	1 170	1 314	4 764	598	14 439	3 533	2 984	5 820	7 367	1 299	1 563
Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger . . .	9 978	10 343	415	467	1 106	160	3 212	701	563	1 484	1 479	333	423
Krankenpflegehelfer . .	8 030	9 146	365	145	1 433	83	2 649	897	792	1 132	1 145	80	425
Hebammen	6 255	5 958	201	146	670	60	1 618	541	437	992	1 028	127	138
darunter freiberuflich tätig	3 052	2 645	96	6	303	8	562	221	239	484	677	42	7
Hebammenschülerinnen .	634	675	20	13	86	—	189	29	26	166	102	12	32
Wochenpflegerinnen . .	788	804	11	36	117	9	211	27	41	272	75	3	2
Krankengymnasten . . .	7 201	7 583	330	381	580	121	1 214	731	216	1 897	1 349	68	696
Beschäftigungstherapeuten	1 128	1 324	51	55	114	5	351	110	60	243	188	14	133
Masseure und medizinische Bademeister	7 384	8 355	270	169	731	77	2 179	753	383	1 358	1 992	120	323
Masseure 5)	6 998	6 740	244	399	631	135	1 245	747	362	1 564	856	56	501
Medizinische Bademeister 5)	951	978	60		93	14	207	114	89	269	106	24	2
Medizinisch-technische Assistenten	21 397	22 862	993	1 332	2 038	258	6 572	2 090	838	3 461	2 641	463	2 176
Diatassistenten 6)	2 570	2 934	79	83	259	31	805	296	202	485	459	43	192
Gesundheitsaufseher	862	890	32	22	124	25	215	70	56	82	170	20	74
Desinfektoren 5)	2 111	2 027	62	40	207	28	658	148	111	331	288	21	133
Sozialarbeiter 7)	7 407	7 628	318	427	643	339	2 463	406	330	960	995	94	653
Pharmazeutisch-technische Assistenten	5 227 8)	6 850 9)	195	237 9)	776	117	2 991	483	282	716	646	49	358
Apothekenhelfer	15 839	17 412	816	608		471	5 847	2 091	1 482	4 522	.	713	862
Apothekenhelferlehrlinge . .	7 442	6 930	458	122		96	3 075	975	929	937		194	144
Sonstige im Gesundheits- wesen tätige Personen mit staatlicher An- erkennung 11)	15 307 8)	16 681 8)	220	2 374	1 553	85	8 059	2 182	275	534	.	70	1 329

1) In Bremen: Krankenpflegepersonen, Wochenpflegerinnen, Beschäftigungstherapeuten, Medizinisch-technische Assistenten und Diatassistenten nur in Krankenhäusern tätige Personen. — 2) Ohne Nordrhein-Westfalen und Bayern. — 3) Nach § 123 RVO. — 4) Nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt. — 5) Soweit nicht vorherige Position. — 6) Einschl. Diatkuchenleiter und Ernährungsberater. — 7) Fursorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger sowie sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. — 8) Ohne Bayern. — 9) In Hamburg einschl. Anwärter. — 10) Ohne Niedersachsen und Bayern. — 11) Z. B. Logopäden, Orthopisten, Audiometristen. — 12) Ohne Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern.

7 Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1974 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet ¹⁾		Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bre- men ¹⁾	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1973	1974											
Männlich													
Ärste	88 893	91 551	3 657	3 890	9 253	1 273	24 354	8 604	4 752	13 629	15 950	1 582	4 607
Medizinalassistenten	4 274	4 258	168	185	360	24	871	379	256	713	876	85	341
Zahnärzte	25 936	26 196	1 161	1 097	2 798	351	6 294	2 508	1 358	4 232	5 045	334	1 018
Apotheker in Apotheken	12 045	12 403	505	502	1 313	162	3 296	1 150	743	1 756	2 018	242	716
Apothekerassistenten	872 ²⁾	742 ²⁾	39	56	137	16	.	134	39	126	.	27	168
Heilpraktiker	2 254	2 462	89	60	282	30	546	265	134	483	475	38	60
Staatlich anerkannte Dentisten ³⁾	71	64	-	-	-	-	16	4	20	-	24	-	-
Sonstige Zahnbehandler ⁴⁾	82	83	4	5	10	-	33	-	3	-	15	11	2
Krankenpflegepersonen	32 603	35 984	1 715	1 274	3 909	602	9 902	3 173	1 933	4 900	5 424	918	2 234
Krankenpfleger	17 491	19 083	782	670	2 101	391	5 077	1 714	1 182	2 286	3 317	743	820
darunter tätig: als Gemeindebrüder in der Geisteskrankenpflege	45 6 197	160 6 396	3 295	- 123	2 724	1 146	16 1 838	6 520	11 374	53 731	67 1 320	1 144	- 181
Kinderkrankenpfleger	-	5	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-
Krankenpflegehelfer	6 299	6 633	521	170	726	62	1 906	768	381	820	679	117	483
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung darunter in der Geistes- krankenpflege tätig	8 813 2 829	10 263 3 288	412 197	434 133	1 082 267	149 64	2 914 1 053	691 100	370 171	1 794 479	1 428 558	58 5	931 261
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	8 275	9 804	250	232	1 165	97	3 443	976	513	1 012	1 295	293	528
Krankenpfleger	6 579	7 961	190	198	903	80	2 844	744	412	807	1 096	279	408
Kinderkrankenpfleger	5	17	-	-	-	-	7	-	-	-	3	-	7
Krankenpflegehelfer	1 691	1 826	60	34	262	17	592	232	101	205	196	14	113
Krankengymnasten	378	338	14	8	21	1	62	29	10	104	72	3	14
Beschäftigungstherapeuten	249	308	17	5	15	2	136	26	9	40	45	2	11
Masseure ⁵⁾	2 866	2 827	107	143	286	50	550	331	197	611	339	30	183
Masseure und medizinische Bademeister	4 341	4 878	176	96	440	53	1 297	466	220	787	1 087	76	180
Medizinische Bademeister ⁵⁾	444	435	20	.	32	8	89	53	49	125	47	12	-
Medizinisch-technische Assistenten	471	609	23	59	26	19	124	69	18	107	52	36	76
Diätassistenten ⁶⁾	221	253	5	3	15	-	36	38	21	78	55	-	2
Gesundheitsaufseher	843	874	30	21	123	25	212	70	49	80	170	20	74
Desinfektoren ⁵⁾	1 958	1 882	61	40	198	26	577	145	110	319	263	20	123
Sozialarbeiter ⁷⁾	1 355	1 558	127	21	119	129	493	84	63	241	130	38	113
Pharmazeutisch-technische Assistenten	566 ⁸⁾	536 ⁹⁾	8	17 ⁹⁾	35	3	290	25	51	13	51	-	43
Apothekenhelfer	164 ¹²⁾	195 ¹²⁾	1	15	.	11	92	19	16	.	.	9	32
Apothekenhelferlehrlinge	40 ¹²⁾	51 ¹²⁾	7	1	.	-	33	3	3	.	.	-	4
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staat- licher Anerkennung ¹¹⁾	3 077 ⁸⁾	3 191 ⁸⁾	35	569	122	23	1 468	369	28	141	.	9	427

Fußnoten siehe Seite 24

7 Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1974 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet ¹⁾		Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bre- men ¹⁾	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin- (West)
	1973	1974											
Weiblich													
Ärzte	22 087	23 110	816	1 149	2 010	329	5 641	2 390	1 031	3 660	3 846	358	1 880
Medizinalassistenten	1 514	1 341	34	66	95	5	234	117	83	215	348	16	128
Zahnärzte	5 246	5 342	228	264	491	76	1 381	563	221	783	907	72	356
Apotheker in Apotheken	12 007	12 384	451	687	1 149	178	3 316	1 084	513	1 904	1 969	150	983
Apothekerassistenten	2 184 ²⁾	2 317 ²⁾	173	166	341	35	.	450	151	642	.	82	277
Heilpraktiker	837	900	36	27	109	10	174	107	38	190	174	7	28
Staatlich anerkannte Dentisten ³⁾	13	11	-	-	-	1	2	2	3	-	3	-	-
Sonstige Zahnbehandler ⁴⁾	34	14	3	1	-	-	3	-	-	-	5	-	2
Krankenpflegepersonen	210 498	226 045	9 459	8 576	24 615	3 519	64 232	18 192	11 850	33 400	33 565	3 731	14 906
Krankenschwestern darunter tätig:	123 985	131 261	4 563	5 258	13 246	2 175	35 747	10 902	7 526	20 865	20 287	2 270	8 422
als Gemeindeschwestern	9 127	8 910	477	206	972	52	1 875	950	776	2 246	1 096	153	107
in der Geisteskrankenpflege	6 448	6 811	276	250	724	125	1 940	462	410	813	1 298	112	401
Kinderkrankenschwestern	19 398	21 053	636	838	2 232	420	5 213	1 600	1 045	3 942	3 233	493	1 401
Krankenpflegehelfer	28 265	32 464	1 757	924	3 852	443	10 311	3 009	1 702	3 922	3 789	578	2 177
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	38 850	41 267	2 503	1 556	5 285	481	12 961	2 681	1 577	4 671	6 256	390	2 906
darunter in der Geistes- krankenpflege tätig	5 184	5 464	473	167	788	81	1 570	246	135	613	975	32	384
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	48 942	54 536	1 700	1 694	6 138	744	16 857	4 155	3 826	7 424	8 696	1 419	1 883
Krankenschwestern	32 630	36 890	980	1 116	3 861	518	11 595	2 789	2 572	5 013	6 271	1 020	1 155
Kinderkrankenschwestern	9 973	10 326	415	467	1 106	160	3 205	701	563	1 484	1 476	333	416
Krankenpflegehelfer	6 339	7 320	305	111	1 171	66	2 057	665	691	927	949	66	312
Hebammen	6 255	5 958	201	146	670	60	1 618	541	437	992	1 028	127	138
darunter freiberuflich tätig	3 052	2 645	96	6	303	8	562	221	239	484	677	42	7
Hebammenschülerinnen	634	675	20	13	86	-	189	29	26	166	102	12	32
Wochenpflegerinnen	788	804	11	36	117	9	211	27	41	272	75	3	2
Krankengymnasten	6 823	7 245	316	373	559	120	1 152	702	206	1 793	1 277	65	682
Beschäftigungstherapeuten	879	1 016	34	50	99	3	215	84	51	203	143	12	122
Masseure ⁵⁾	4 132	3 913	137	256	345	85	695	416	165	953	517	26	318
Masseure und medizinische Bademeister	3 043	3 477	94	73	291	24	882	287	163	571	905	44	143
Medizinische Bademeister ⁵⁾	507	543	40	.	61	6	118	61	40	144	59	12	2
Medizinisch-technische Assistenten	20 926	22 253	970	1 273	2 012	239	6 448	2 021	820	3 354	2 589	427	2 100
Diätassistenten ⁶⁾	2 349	2 681	74	80	244	31	769	258	181	407	404	43	190
Gesundheitsaufseher	19	16	2	1	1	-	3	-	7	2	-	-	-
Desinfektoren ⁵⁾	153	145	1	-	9	2	81	3	1	12	25	1	10
Sozialarbeiter ⁷⁾	6 052	6 070	191	406	524	210	1 970	322	267	719	865	56	540
Pharmazeutisch-technische Assistenten	4 661 ⁸⁾	6 314 ⁹⁾	187	220 ⁹⁾	741	114	2 701	458	231	703	595	49	315
Apothekenhelfer	11 874 ¹²⁾	12 695 ¹²⁾	815	593	.	460	5 755	2 072	1 466	.	.	704	830
Apothekenhelferlehrlinge	5 610 ¹²⁾	5 942 ¹²⁾	451	121	.	96	3 042	972	926	.	.	194	140
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staat- licher Anerkennung ¹¹⁾	12 230 ⁸⁾	13 490 ⁸⁾	185	1 805	1 431	62	6 591	1 813	247	393	.	61	902

Fußnoten siehe Seite 24

QUELLENVERZEICHNIS der Veröffentlichungen über das Gesundheitswesen
(siehe auch umstehende Quellenhinweise zur Statistik des Gesundheitswesens)

Stand Mai 1976

Jahresbände

1 Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Gesundheitswesen - Statistische Ergebnisse - (vergriffen¹⁾)

Band 61 Ergebnisse 1946 - 1950	Band 127 Ergebnisse 1953	Band 187 Ergebnisse 1956
Band 74 Ergebnisse 1951	Band 148 Ergebnisse 1954	Band 232 Ergebnisse 1957
Band 89 Ergebnisse 1952	Band 174 Ergebnisse 1955	Band 255 Ergebnisse 1958

2 Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 7: Gesundheitswesen (Fortsetzung von 1.)

1959 - 1967 (einzelne Jahre) vergriffen¹⁾ 1972 Preis DM 13,-- 1974 in Vorbereitung
1968 - 1971 (einzelne Jahre) Preis DM 15,-- 1973 Preis DM 17,--

Sonderbeiträge der Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 7: Gesundheitswesen

A 7/S/1 Beruf und Todesursache (Ergebnis einer Sonderauszählung 1955) Preis DM 5,--
A 7/S/2 Körperbehinderte, Oktober 1957 bis Oktober 1962 Preis DM 2,50
A 7/S/3 Sterbefälle nach Todesursachen 1952 - 1961 Preis DM 9,--
A 7/S/4 Sterbefälle nach Todesursachen, Altersgruppen und Familienstand 1961 Preis DM 10,--
A 7/S/5 Sterbefälle nach Todesursachen, Altersgruppen und Gemeindegrößenklassen 1961.. Preis DM 9,--
A 7/S Körperbehinderte April 1966 Preis DM 3,--
A 7/S Kranke und unfallverletzte Personen April 1966 Preis DM 9,--

Einzeltitel der Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 7: Gesundheitswesen

A 7/ I Meldepflichtige Krankheiten, erscheint vierteljährlich (Einzelpreis DM 2,--, Jahresbezugspreis DM 7,--) und jährlich (Jahresbericht 1975, Preis DM 2,--)
A 7/ II Tuberkulose, erscheint jährlich (Jahresbericht 1974, Preis DM 3,--)
A 7/III Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens, erscheint jährlich (Jahresbericht 1974, Preis DM 3,--)
A 7/IV Sterbefälle nach Todesursachen, erscheint vierteljährlich (Einzelpreis DM 1,--, Jahresbezugspreis DM 3,--) und jährlich (Jahresbericht 1973, Preis DM 3,--)
A 7/V Geschlechtskrankheiten, erscheint vierteljährlich (Einzelpreis DM 2,-- Jahresbezugspreis DM 7,--) und jährlich (Jahresbericht 1974, Preis DM 3,--)

Systematiken

1 Handbuch der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1968 (8. Revis.)

Band I: Systematisches Verzeichnis, vergriffen¹⁾
Band II: Alphabetisches Verzeichnis, Preis DM 20,--

2 Verzeichnis der Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland, Stand 1.1.1974, Preis DM 13,--

Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, bearbeitet im Statistischen Bundesamt

Das Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland

Band 1, Ausgabe 1963, vergriffen ¹⁾	Band 4, Ausgabe 1970, vergriffen ¹⁾
Band 2, Ausgabe 1965, vergriffen ¹⁾	Band 5, Ausgabe 1974, Preis DM 39,--
Band 3, Ausgabe 1968, vergriffen ¹⁾	

Meldungen über Todesursachen der Gestorbenen und erkennbare Fehlbildungen bei Geborenen, Band 18 der Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit.

Die Veröffentlichungen werden vom Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz Postfach 42-1020 - Telefon (06131) 59 344 vertrieben. Bestellungen bitten wir dorthin zu richten.

1) Diese Bände liegen in größeren Bibliotheken (Landes- und Universitätsbibliotheken), in der Berliner Medizinischen Zentralbibliothek, 1 Berlin 33, Mecklenburgische Str. 57 sowie bei den Statistischen Landesämtern und im Statistischen Bundesamt vor.

ULLE NIIE JOE zur Statistik des Gesundheitswesens
(Siehe auch umstehendes Titelverzeichnis der Veröffentlichungen über das Gesundheitswesen)

Vorbemerkung: Die Rülle des statistischen Zahlenmaterials über das Gesundheitswesen ist für den Außenstehenden nur schwer zu übersehen. Die Hinweise sollen deshalb helfen, den Zugang zu den vorhandenen statistischen Daten zu erleichtern. Dabei werden für die einzelnen Themenkreise - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - zu erheben - durch Ankreuzen (x) der Veröffentlichungen wichtige Fundstellen angegeben. Die umfassten Veröffentlichungen sind durch Doppelkreuz (xx) gekennzeichnet. (Eine Unterscheidung nach Tabellen, textlicher Analyse und Grafik wurde nicht vorgenommen). Der zeitliche Umfang der Darstellung kann in dieser knappen Übersicht nicht angegeben werden. Bei den Themenkreisen kann in Klammern nur auf einige wenige Erhebungsmerkmale hingewiesen werden; Alter und Geschlecht werden dabei grundsätzlich nicht genannt.

Über nicht veröffentlichtes Arbeitsmaterial gibt die Gruppe Gesundheitswesen, Sozialleistungen gerne Auskunft.

Themenkreis	Herausgeber	Bundesrepublik Deutschland							Internationale Übersichten					
		Statistisches Bundesamt							Stat. B.A.			WHO		
		Jahrbuch	Wirtschaft u. Statistik	A 2	A 7	K	Atlas	Bevölkerung und Wirtschaft	Vbdr ¹⁾	Bundesressorts	Jahrbuch	Atlas	Annual	Demo-graph. Yearb.

Berufe des Gesundheitswesens

Ärzte (nach Facharztstätigkeit, Berufsausübung)	J.	x	x	-	xx	-	x	x	-	x	x	x	-	xx	-
Lehrkräfte (nach Berufsausübung)	J.	x	x	-	xx	-	x	x	-	x	x	x	-	xx	-
Apotheker (nur in Apotheken)	J.	x	x	-	xx	-	x	x	-	x	x	x	-	xx	-
Krankenpflegepersonal	J.	x	x	-	xx	-	x	x	-	x	x	x	-	xx	-
Hebammen	J.	x	x	-	xx	-	x	x	-	x	x	x	-	xx	-
sonstige Berufe des Gesundheitswesens	J.	x	x	-	xx	-	x	-	-	x	-	-	-	xx	-

Einrichtungen des Gesundheitswesens

Krankenhäuser (nach Kostenträger, Zweckbestimmung)	J.	x	x	-	xx	-	xx	x	-	x	x	x	-	xx	-
Krankenhausbetten (nach Kostenträger, Zweckbestimmung)	J.	x	x	-	xx	-	xx	x	-	x	x	x	-	xx	-
Personal in Krankenhäusern (nach Kostenträger)	J.	-	x	-	xx	-	xx	-	-	-	-	-	-	xx	-
Stationär behandelte Kranke (Pflegetage, Verweildauer)	J.	x	x	-	xx	-	xx	x	-	-	-	xx	-	xx	-
Apotheken	J.	x	x	-	xx	-	xx	x	-	-	-	x	-	-	-
Gesundheitsämter (mit Personal)	J.	x	x	-	xx	-	xx	-	-	-	-	-	-	-	-

Morbidität

Allgemein (Mikrozensus)	unreg.	x	x	-	xx	-	xx	-	-	x	2)	-	-	-	-
Meldepflichtigen Krankheiten (Erkrankungen nach dem Bundesseuchengesetz (BSG))	vj.	-	-	-	xx	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tuberkulose (Bestand, Zugänge)	J.	x	x	-	xx	-	xx	x	-	x	2)	-	x	-	xx
Tuberkulosehilfe (BSHG)	J.	-	x	-	x	x	-	-	-	-	-	-	-	xx	-
Geschlechtskrankheiten (gemeldete Erkrankte)	vj.	-	-	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Behinderte (Mikrozensus)	unreg.	x	x	-	xx	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe (BSHG)	J.	-	x	-	x	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-
Unfälle (Mikrozensus)	unreg.	x	x	-	xx	-	xx	-	-	-	3)	-	x	-	-
Arbeitsunfälle	"	x	x	-	xx	-	x	-	-	-	x	-	-	-	-
Verkehrsunfälle	"	x	x	-	xx	-	xx	-	-	-	-	x	-	-	-
Gesetzliche Krankenversicherung (Krankenstand, Krankenhausstand)	J.	x	-	-	xx	-	-	-	-	xx	-	-	-	-	-
Krankheitsarten der Pflichtmitglieder (AOK u. Knappschaft)	J.	x	-	-	xx	-	xx	-	-	xx	-	-	-	-	-
Private Krankenversicherung (Leistungen, Krankenhausverweildauer)	J.	-	-	-	xx	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesetzliche Rentenversicherung, Rentenzugang-Heilbehandlungen	J.	x	-	-	xx	-	xx	-	xx	-	-	-	-	-	-
Gesetzliche Unfallversicherung (Unfälle, Berufskrankheiten, auch für Schüler)	J.	x	-	-	x	-	-	-	-	xx	3)	-	-	-	-

Mortalität

Todesursachen (Krankheiten, Unfälle, Gewaltwirkungen)	vj.	-	-	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Juglingssterblichkeit (Geburtsgewicht, Lebensdauer, Todesursachen)	J.	x	x	x	xx	-	xx	x	-	x	2)	x	xx	xx	-
Muttersterblichkeit	J.	x	x	-	xx	-	xx	x	-	x	-	-	xx	xx	-

Geborene

Lebend- Tot- geborene (Geburtsgewicht, erkennbare Fehlbildungen)	n. vj.	x	x	xx	x	-	x	-	-	-	-	x	x	-	-
--	--------	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

1) Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, 5 Frankfurt/M., Tyssensackstraße 55. - 2) Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, 53 Bonn-Beil Godesberg, Postfach 490; "Gesundheitsbericht". - 3) Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 53 Bonn-Bad Godesberg, Postfach 112; "Hauptergebnisse der Arbeits- und Sozialstatistik", "Ämliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit", "Gründungsverordnungen".